

Hochschulverbund Psychotherapie NRW
17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021
 Abstracts Stand: 14.06.2021

Übersicht der Workshops und Vorträge samt Kurz- und Langabstract 2021.

	ReferentIn/Institut (alphabetisch nach Namen sortiert)	Titel Online-Seminar	Kurz-Abstract	Lang-Abstract	Vorbereitende Literatur
1. 1	Barth, Nikolaus Dr.	Forensische Begutachtung im Jugendalter	Grundzüge der forensischen Begutachtung im Spannungsfeld zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und Justiz werden umfangreich erörtert und an Fallbeispielen beleuchtet.	Es werden Grundzüge der forensischen Begutachtung mit Fokus auf entwicklungspsychopathologische Aspekte vorgestellt. Die strafrechtliche Begutachtung Jugendlicher im Hinblick auf die Schuldfähigkeit einerseits (§ 20, 21 StGB) und im Hinblick auf die Reifeaspekte andererseits (§ 3 JGG bzw. § 105 JGG) stellen eine besondere Herausforderung dar. Auch der Einfluss neuer Medien zeigt sich, in Bezug auf Motivation, Tatdurchführung und auch im Nachtatverhalten, hierbei von nicht unerheblicher Relevanz. Diese Aspekte sollen fallbezogen und in gemeinsamer Diskussion erörtert werden. Darüber hinaus sollen sog. Frühwarnsymptome bei der Beurteilung der Psychopathologie von Kindern und Jugendlichen, im Hinblick	American Psychiatric Association: Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM-5®. Deutsche Ausgabe herausgegeben von P. Falkai und H.-U. Wittchen, mitherausgegeben von M. Döpfner, W. Gaebel, W. Maier, W. Rief, H. Saß und M. Zaudig. 2., korrigierte Auflage 2018. Remschmidt H., Schmidt M. & Poustka F.: Multiaxiales Klassifikationschema für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters nach ICD-10 der WHO. 6., korrigierte Auflage, Huber-Verlag, Bern, 2012. Boetticher A. et al.: Mindestanforderungen für Schuldfähigkeitsgutachten. Neue Zeitschrift für Strafrecht; 25: 57-63, 2005. Dreßing, H., Habermeyer, E.: „Psychiatrische Begutachtung. Ein praktisches Handbuch für Ärzte und Juristen. Urban & Fischer, 6. Aufl. 2015, S. 291-306. Esser G., Fritz A. & Schmidt M.H.: Die Beurteilung der sittlichen Reife Heranwachsender im Sinne des § 105 JGG – Versuch einer Operationalisierung. Monatszeitschrift für Kriminologie, 74. Jg. (6), 357 – 368, 1991. Kohlberg L.: Die Psychologie der Moralentwicklung. 2. Aufl. Suhrkamp, Frankfurt, 1997. Marneros A. ‘Affekttaten und Impulstaten’ – Forensische Beurteilung von Affektdelikten. Schattauer Verlag, 2007. F. Häßler, W. Kinze & N. Nedopil: Praxishandbuch Forensische Psychiatrie des Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalters.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>auf eine forensisch-prognostische Beurteilung, vertiefend diskutiert werden (z.B. Komplex der Tierquälerei, Feuerlegen, Psychopathie im Kindesalter...).</p>	<p>Grundlagen, Begutachtung und Behandlung. Medizinische Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin; 2. Auflage, 2016. Psychiatrische Begutachtung. Ein praktisches Handbuch für Ärzte und Juristen (Venzlaff, Foerster); Foerster K., Dreßing H. (Hrsg.). 5., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Urban & Fischer, München, 2009, S. 17-33. Rasch W.: 'Die Schwere der Abartigkeit. Die psychiatrische Begutachtung des Falles S. Recht und Psychiatrie 10, S. 76 – 81, 1992. Rasch W.: Forensische Psychiatrie., Kohlhammer - Stuttgart, Berlin, Köln, 1999.</p>
2.	Bauer, Renate Dipl.-Psych. / Maß, Reinhard Prof. Dr.	Sexualtherapie für Paare	Es wird eine Einführung in die Behandlung von Paaren mit sexuellen Problemen, wie mangelndem sexuellen Verlangen, Vaginismus oder Erektionsstörung, gegeben.	Es wird eine Einführung in die Behandlung von Paaren mit sexuellen Problemen, wie Vaginismus oder Erektionsstörung, gegeben. Das vorgestellte Konzept geht auf die klassische Sexualtherapie nach Masters und Johnson zurück. Wesentliches Merkmal des Konzepts ist, dass nicht eine einzelne Person – egal, ob Symptomträger oder nicht –, sondern die Paarbeziehung als „PatientIn“ betrachtet wird. Die zentrale Intervention ist der Sensate Focus. Die integrierten Einzelübungen sind gut in Einzeltherapien anwendbar. Bei diesem Workshop wird ein Schwerpunkt auf das Phänomen des mangelnden sexuellen Verlangens gelegt, welches einerseits oft schwer zu behandeln ist, andererseits in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen hat und	<p>Maß, R. (2018). Die Medikalisierung der Sexualität und ihrer Störungen. <i>Sexuologie</i>, 25, 61-70. Maß, R. & Bauer, R. (2016). <i>Lehrbuch Sexualtherapie</i>. Stuttgart: Klett-Cotta Weiner, L. & Avery-Clark, C. (2014). Sensate Focus: Clarifying the Masters and Johnsons' model. <i>Sexual and Relationship Therapy</i>, 29, 307-319.</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				bei Frauen inzwischen das häufigste sexuelle Problem darstellt. Es werden konkrete Empfehlungen zum therapeutischen Vorgehen gegeben. Die Tendenz zur Medikalisierung sexueller Probleme und ihrer Behandlung wird kritisch hinterfragt.	
3.	Becker, Sandra Dr.	Psychotherapie bei Adipositas und Essanfällen	Der Workshop zur Psychotherapie bei Adipositas und Essanfällen stellt anhand von Fallbeispielen sowohl die leitliniengerechte Behandlung der Adipositas als auch störungsspezifische Interventionen, wie Techniken zur Emotionsregulation zur Reduktion der Essanfälle vor. Darüber hinaus wird auf eine Verbesserung der Körperakzeptanz eingegangen.	Bei einer Subgruppe adipöser Patienten (ca. 20-30%) besteht zusätzlich eine Essstörung, die sogenannte Binge-Eating Störung (BES), bei der es zu wiederkehrenden Essanfällen mit begleitendem Kontrollverlust kommt. Diese Patientengruppe leidet im Vergleich zu Menschen mit alleiniger Adipositas unter einem noch geringeren Selbstwertgefühl, einer erhöhten Psychopathologie und einer größeren Unzufriedenheit mit dem Körper. Aus diesem Grunde sind bei einer Kombination von Adipositas mit einer BES, spezifische Therapiemaßnahmen, die über eine Änderung des Ess- und Bewegungsverhaltens zur Gewichtsreduktion hinausgehen, indiziert. Der Workshop stellt anhand von Fallbeispielen sowohl die leitliniengerechte Behandlung der Adipositas als auch störungsspezifische Interventionen, wie	<ul style="list-style-type: none"> •Becker S, Zipfel, Giel, K. (2021). Psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten bei Adipositas. <i>Ärztliche Psychotherapie</i>, 16(1), 22–27. DE Zwaan M. Gewichtsstabilisierung nach Gewichtsreduktion. <i>Adipositas - Ursachen, Folgeerkrankungen, Therapie</i> 2019; 13(03):133-138. •Fairburn C. (2018). Kognitive Verhaltenstherapie und Essstörung. Stuttgart: Schattauer •Herpertz S., Zipfel S., de Zwaan M. (Hrsg.) (2015). <i>Handbuch Essstörungen und Adipositas</i>. Heidelberg: Springer. •Munsch S., Wyssen A., Biedert E. (2018). <i>Binge Eating. Kognitive Verhaltenstherapie bei Essanfällen</i>. Berlin: Beltz. •Hilbert A., Tuschen-Caffier B. (2010). <i>Essanfälle und Adipositas</i>. Göttingen: Hogrefe •Sammet I., Dammann G. (Hrsg.) (2016). <i>Adipositas: Interdisziplinäre Behandlung und psychosomatische Perspektive</i>. Stuttgart: Kohlhammer •Tuschen-Caffier B., Hilbert A. (2016). <i>Binge-Eating-Störung (Fortschritte der Psychotherapie / Manuale für die Praxis)</i>. Göttingen: Hogrefe •Becker S., Zipfel S., Teufel M. (2015). <i>Psychotherapie der Adipositas</i>. Stuttgart: Kohlhammer •S3-Leitlinie. Diagnostik und Therapie der Essstörungen. <p>https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/051-</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				Techniken zur Emotionsregulation zur Reduktion der Essanfälle, vor. Darüber hinaus wird auf eine Verbesserung der Körperakzeptanz eingegangen.	0261_S3_Esstoeerung-Diagnostik-Therapie_2020-03.pdf (Stand 31.05.2018).
4.	Deibl, Christiane Dr. / Fabel, Karoline Dipl.-Psych.	Schematherapie mit Jugendlichen. Besonderheiten der Schematherapie in der Arbeit mit Jugendlichen, mit komplex-komorbiden Störungsbildern, im Einzel- und Gruppensetting	Bei unserer stationären schematherapeutischen Arbeit mit Jugendlichen, mit komplex-komorbiden Störungsbildern, hat sich gezeigt, dass sich die schematherapeutischen Methoden/Techniken aus dem Erwachsenenbereich bzw. die methodischen Zugänge in der Arbeit mit Kindern nicht 1:1 auf Jugendliche übertragen lassen. So können sich Jugendliche einerseits noch nicht wie Erwachsene sicher auf einer Metaebene bewegen und fühlen sich andererseits durch Ansätze mit einem eher spielerischen Zugang aus dem Kinderbereich nicht ernst genommen. Im Anschluss an eine Einführung in die Grundlagen der Schematherapie haben die Teil-	Bei unserer Arbeit in der Vitos Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit Kassel haben wir in den letzten Jahren für den stationären Bereich eine Zunahme komplex-komorbider Störungsbilder (bzw. eine zunehmende Sensibilisierung dafür) beobachtet, oft mit einem anamnestisch eruierbaren Trauma (komplexe Traumafolgestörung), die sich häufig in Form rigider internalisierender und/oder externalisierender Verhaltensmuster zeigen (Persönlichkeitsakzentuierung/ Persönlichkeitsentwicklungsstörungen (Spiel & Spiel, 1984)). Um diesen komplex-komorbiden Störungsbildern gerecht zu werden, bedarf es eines transdiagnostischen, komplexen Behandlungsansatzes, bei welchem ambulante und stationäre Behandlung, Einzel- und Gruppentherapie sinnvoll ineinandergreifen und die Gesamt-effektivität der Be-	Loose C./Graaf P./Zarbock G (Hg): Störungsspezifische Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim 2015 Faßbinder E, Schweiger U., Jakob G.: Therapietools Schematherapie. Weinheim 2016 Reiß, N. & Vogel, F.: Empathische Konfrontation in der Schematherapie. Weinheim 2014 Reiß N., Farrell JM., Shaw IA.: Schematherapie erfolgreich anwenden. Paderborn 2015 Young JE., Klosko JS., Weishaar ME.: Schematherapie: Ein praxisorientiertes Handbuch. Paderborn 2008

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			<p>nehmenden die Möglichkeit, ein Störungsmodell in Form eines schematherapeutischen Modusmodells begleitet zu erarbeiten. Im praktisch orientierten Teil sollen die schematherapeutischen Techniken, wie beispielsweise empathische Konfrontation, Imaginatives Überschreiben und Stuhldialog in der Einzeltherapie, vorgestellt werden. Anschließend soll aufgezeigt werden, wie ein Gruppensetting genutzt werden kann, um das individuelle Modusmodell weiter zu differenzieren und den PatientInnen die Möglichkeit zu geben, eigene Modi besser anzunehmen und über in der Gruppe interaktiv ausgelebte maladaptive Bewältigungsmodi leichter zu einem adaptiveren Verhalten zu finden. Auch hier werden praktische Übungen durchgeführt bzw. vorgestellt.</p>	<p>handlung durch eine ergänzende oder synergetische Kombination verschiedener Therapieverfahren/therapeutischer Methoden unterschiedlicher theoretischer Herkunft für alle Symptombereiche verbessert wird. Die Schematherapie, die in den 1990 Jahren von Jeffrey Young entwickelt wurde, stellt einen Behandlungsansatz dar, der das Potenzial in sich birgt, diesem Anspruch gerecht zu werden. Die Schematherapie als ein Therapieansatz der sogenannten „Dritten Welle“ der kognitiven Verhaltenstherapie vereint u.a. Elemente der Gestalttherapie und der Bindungstheorie sowie psychoanalytische Sichtweisen mit der kognitiven Verhaltenstherapie (Young et al., 2008). Entwickelt wurde das Konzept zunächst gezielt für erwachsene PatientInnen mit schwierigen interaktionellen Mustern, wie sie häufig bei Persönlichkeitsstörungen und anderen chronischen psychischen Erkrankungen auftreten (Young et al., 2008). Da Persönlichkeitsstörungen (ICD-10, F60) per definitionem bereits in der Kindheit oder Adoleszenz auftreten</p>	
--	--	--	--	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>und sich dann im Erwachsenenalter auf Dauer manifestieren (Remschmidt et al., 2012), ist eine frühe Intervention sinnvoll. Die ersten vorliegenden Ergebnisse einer frühen schematherapeutischen Behandlung sich entwickelnder Persönlichkeitsstörungen erscheinen vielversprechend (z.B. Roelofs et al., 2016). Die Vitos Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit Kassel hat als erste Klinik in Deutschland 2017 eine schematherapeutische Station für Jugendliche eröffnet. Das therapeutische Angebot der Station umfasst Einzeltherapie, Gruppentherapie, und eine Do-It-Yourself (DIY)-Gruppe und arbeitet mit einem Therapeuten wie zwei Bezugs-Co-Therapeuten. Hierbei werden zahlreiche korrektive (Beziehungs-erfahrungen angestrebt, welche nicht nur einer weiteren Manifestierung der erlernten maladaptiven Verhaltensmuster entgegenwirken, sondern auch das Erlernen, Anwenden und Festigen neuer, adaptiver Verhaltensweisen erlauben. In dem Online-Seminar sollen theoretische Grundlagen der Schema-</p>	
--	--	--	--	--	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>therapie umrissen, eine Fallkonzeption in Form eines schematherapeutischen Modusmodells von den TeilnehmerInnen begleitet erarbeitet werden. Anschließend werden ausgewählte schematherapeutische Techniken wie empathische Konfrontation, Stuhldialog, Imaginatives Überschreiben aus der Einzeltherapie exemplarisch vorgeführt (Rollen spiel). Abschließend werden allgemeine Grundlagen und Besonderheiten von Gruppentherapie vorgestellt und praxisbezogene Informationen/ Anregungen für die Planung, den Aufbau und die Durchführung einer Gruppentherapie gegeben. Durch praktische Übungen wie beispielweise Imagination, emotionsaktivierende und körpersensorische Übungen, soll der therapeutische Gewinn durch eine (ergänzende) Gruppentherapie erlebbar und die praktische Anwendbarkeit und Umsetzbarkeit verdeutlicht werden.</p>	
--	--	--	--	--	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

5.	Demmel, Ralf PD Dr.	Motivational Interviewing: I. Die therapeutische Beziehung	Gegenstand des ersten Workshop sind die Voraussetzungen einer gelungenen therapeutischen Beziehung (Empathie, Affirmation, gemeinsame Definition der Behandlungsziele etc.).	Motivational Interviewing ist ein zugleich patientenzentriertes und direktives Verfahren. Die PatientInnen werden nicht »überzeugt« oder überredet, sondern vielmehr zu einem sogenannten Change Talk – einem lauten Nachdenken über Veränderung – ermutigt. Veränderung soll nicht verordnet, sondern vielmehr in gegenseitigem Einvernehmen – auf Augenhöhe – vereinbart und vorbereitet werden. Wahrgenommene Diskrepanzen zwischen Verhalten und eigenen Werten sollen den Anstoß zu einer Verhaltensänderung geben. Das Vorgehen stimmt weitgehend mit den Annahmen sozialpsychologischer Theorien der Verhaltensänderung – insbesondere der Theorie der Selbstbestimmung – überein. So wird beispielsweise angenommen, dass die Autonomie der PatientInnen gefördert werden muss, um Ambivalenz und damit ein Verharren im Status quo zu überwinden. Gegenstand des ersten Workshop sind die Voraussetzungen einer gelungenen therapeutischen Beziehung (Empathie,	Demmel, R. (2020). Motivational Interviewing. In J. Bengel & O. Mittag (Hrsg.), Psychologie in der medizinischen Rehabilitation: Ein Lehr- und Praxishandbuch (pp. 125-135). Berlin: Springer. Miller, W. R. & Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
----	------------------------	---	---	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				Affirmation, gemeinsame Definition der Behandlungsziele etc.).	
6.	Demmel, Ralf PD Dr.	Motivational Interviewing: II. Motivation und Widerstand	Gegenstand des zweiten Workshops ist die Überwindung von Ambivalenz (Change Talk initiieren, Sustain Talk abmildern).	Motivational Interviewing ist ein zugleich patientenzentriertes und direktives Verfahren. Die PatientInnen werden nicht »überzeugt« oder überredet, sondern vielmehr zu einem so genannten Change Talk – einem lauten Nachdenken über Veränderung – ermutigt. Veränderung soll nicht verordnet, sondern vielmehr in gegenseitigem Einvernehmen – auf Augenhöhe – vereinbart und vorbereitet werden. Wahrgenommene Diskrepanzen zwischen Verhalten und eigenen Werten sollen den Anstoß zu einer Verhaltensänderung geben. Das Vorgehen stimmt weitgehend mit den Annahmen sozialpsychologischer Theorien der Verhaltensänderung – insbesondere der Theorie der Selbstbestimmung – überein. So wird beispielsweise angenommen, dass die Autonomie der PatientInnen gefördert werden muss, um Ambivalenz und damit ein	Demmel, R. (2020). Motivational Interviewing. In J. Bengel & O. Mittag (Hrsg.), Psychologie in der medizinischen Rehabilitation: Ein Lehr- und Praxishandbuch (pp. 125-135). Berlin: Springer. Miller, W. R. & Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus. Demmel, R. (2017). Poster Motivational Interviewing: Prozesse auf einen Blick. Weinheim: Beltz. Demmel, R. (2020). Motivational Interviewing. In J. Bengel & O. Mittag (Hrsg.), Psychologie in der medizinischen Rehabilitation: Ein Lehr- und Praxishandbuch (pp. 125-135). Berlin: Springer. Demmel, R. (2016). Motivational Interviewing – Psychotherapie auf Augenhöhe. In A. Batra & O. Bilke-Hentsch (Eds.), Praxishandbuch Sucht: Therapie der Suchterkrankungen im Jugend- und Erwachsenenalter (pp. 51-58). Stuttgart: Thieme. Demmel, R. (2015). Motivational Interviewing. In M. Linden & M. Hautzinger (Eds.), Verhaltenstherapiemanual (pp. 193-197). Berlin: Springer. Demmel, R. & Kemény, G. (2016). Motivational Interviewing: Arbeitshilfen für Therapie und Beratung. Freiburg im Breisgau: Lambertus. Demmel, R. & Stuppe, M. (2016). Motivational Interviewing: Kommunikation auf Augenhöhe. In Fo Neurologie & Psychiatrie, 18, 40-44.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>Verharren im Status quo zu überwinden. Gegenstand des zweiten Workshops ist die Überwindung von Ambivalenz (Change Talk initiieren, Sustain Talk abmildern).</p>	
7.	Dose, Matthias Prof. Dr. Dr.	Psychopharmakologie für PsychotherapeutInnen Teil 1	<p>In zwei aufeinander aufbauenden Workshops werden die derzeit gebräuchlichen Psychopharmaka vorgestellt. Struktur und Wirkungsmechanismen, erwünschte und unerwünschte Wirkungen und Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Medikamenten werden (mit Videobeispielen) erklärt und besprochen.</p>	<p>Grundlage bzw. Teil der Behandlung zahlreicher psychischer Störungen sind, entsprechend evidenzbasierter (S-3) - Leitlinien, Psychopharmaka. Für PsychotherapeutInnen ist es daher wichtig, von PatientInnen genannte Psychopharmaka bezüglich ihrer erwünschten und unerwünschten Wirkungen zu kennen und einschätzen zu können. Im Workshop werden die am häufigsten zur medikamentösen Behandlung psychischer Störungen eingesetzten Gruppen von Psychopharmaka (Antipsychotika, „mood-stabilizer“, Antidepressiva, Benzodiazepine) nachfolgendem Schema besprochen: Struktur, Wirkungsmechanismus, erwünschte und unerwünschte Wirkungen (mit Videobeispielen für wichtige unerwünschte Wirkungen) sowie häufig gebrauchte Handelspräparate der einzelnen Gruppen.</p>	<p>Die in den Workshops vermittelten Inhalte zu spezifischen Medikamenten und Medikamentengruppen beziehen sich auf die jeweiligen evidenzbasierten S3-Leitlinien der AWMF zu einzelnen Störungsbildern (z.B. Schizophrenie, Angst- und Zwangsstörungen etc.). Diese Leitlinien sind unter https://www.awmf.org/leitlinien.html abrufbar</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>Um ausreichend Zeit zur Präsentation, für Fragen und Diskussion zu haben, wird der Workshop in 2 aufeinander aufbauende Workshops aufgeteilt:</p> <p>1. Workshop:</p> <p>a. Neurobiologische Grundlagen der Psychopharmakologie</p> <p>b. Antipsychotika</p> <p>2. Workshop:</p> <p>a. „mood stabilizer“</p> <p>b. Antidepressiva</p> <p>c. Benzodiazepine</p> <p>Ziel des Workshops: Die TeilnehmerInnen können von ihren Patienten genannte Medikamente hinsichtlich zu erwartender Wirkungen und Nebenwirkungen zuordnen und die Frage beantworten, ob von den PatientInnen geklagte Phänomene störungs- oder medikamentenbedingt sind.</p>	
8.	Dose, Matthias Prof. Dr. Dr.	Psychopharmakologie für PsychotherapeutInnen Teil 2	In zwei aufeinander aufbauenden Workshops werden die derzeit gebräuchlichen Psychopharmaka vorgestellt. Struktur und Wirkungsmechanismen, erwünschte und unerwünschte Wirkungen und Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Medikamenten werden	<p>Grundlage bzw. Teil der Behandlung zahlreicher psychischer Störungen sind, entsprechend evidenzbasierter (S-3) – Leitlinien, Psychopharmaka. Für PsychotherapeutInnen ist es daher wichtig, von PatientInnen genannte Psychopharmaka, bezüglich ihrer erwünschten und unerwünschten</p>	<p>Die in den Workshops vermittelten Inhalte zu spezifischen Medikamenten und Medikamentengruppen beziehen sich auf die jeweiligen evidenzbasierten S3-Leitlinien der AWMF zu einzelnen Störungsbildern (z.B. Schizophrenie, Angst- und Zwangsstörungen etc.). Diese Leitlinien sind unter https://www.awmf.org/leitlinien.html abrufbar</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			<p>(mit Videobeispielen) erklärt und besprochen.</p>	<p>Wirkungen, zu kennen und einschätzen zu können.</p> <p>Im Workshop werden die am häufigsten zur medikamentösen Behandlung psychischer Störungen eingesetzten Gruppen von Psychopharmaka (Antipsychotika, „mood-stabilizer“, Antidepressiva, Benzodiazepine) nachfolgendem Schema besprochen: Struktur, Wirkungsmechanismus, erwünschte und unerwünschte Wirkungen (mit Videobeispielen für wichtige unerwünschte Wirkungen) sowie häufig gebrauchte Handelspräparate der einzelnen Gruppen. Um ausreichend Zeit zur Präsentation, für Fragen und Diskussion zu haben, wird der Workshop in 2 aufeinander aufbauende Workshops aufgeteilt:</p> <p>1. Workshop: a. Neurobiologische Grundlagen der Psychopharmakologie b. Antipsychotika</p> <p>2. Workshop: a. „mood stabilizer“ b. Antidepressiva c. Benzodiazepine</p> <p>Ziel des Workshops: Die TeilnehmerInnen können von ihren PatientInnen ge-</p>	
--	--	--	--	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				nannte Medikamente hinsichtlich zu erwartender Wirkungen und Nebenwirkungen zuordnen und die Frage beantworten, ob von den PatientInnen geklagte Phänomene störungs- oder medikamentenbedingt sind.	
9.	Dresbach, Eva Dr.	Einführung in die Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen	Im Einführungsworkshop lernen die TeilnehmerInnen die Grundlagen der Schematherapie für Kinder und Jugendliche, Besonderheiten der Beziehungsgestaltung und die wichtigsten Interventionen kennen.	Im Einführungsworkshop lernen die TeilnehmerInnen die Grundlagen der Schematherapie für Kinder und Jugendliche und die wichtigsten Interventionen kennen. Die Schemata nach Jeffrey Young, das Modus-Modell sowie die multimodale Diagnostik werden anhand von Fallbeispielen vorgestellt. Spielerische und kreative Möglichkeiten, zum ressourcenorientierten Beziehungsaufbau, zur Erarbeitung des Modus-Modells, der Psychoedukation mit Kindern und Jugendlichen sowie der bedürfnisorientierten Beziehungsgestaltung, werden präsentiert und in einer Übung angewendet. Die TeilnehmerInnen erhalten einen Überblick über die wichtigsten Techniken in der schematherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen: Schematherapeutische Spieltherapie, Stuhldialoge, imaginatives Überschreiben, Schema-coaching und Modus-Arbeit	Dresbach, E. (2021). Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen. 75 Therapiekarten. Weinheim: Beltz. Graaf, P. (2016). Schematherapie mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen: Kartenset mit 56 Bildkarten 82.Aufl.). Weinheim: Beltz. Loose, C, Graaf, P, & Zarbock, G. (Hrsg.) (2013). Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz. Loose, C. & Graaf, P. (2014). Schematherapie mit Kindern. Video-Learning. Weinheim: Beltz. Loose, C, Graaf, P, & Zarbock, G. (Hrsg.) (2015). Störungsspezifische Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz. Loose, C. & Lechmann, C. (2019). Schematherapie mit Jugendlichen. Video-Learning. Weinheim: Beltz.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				mit Eltern sowie Möglichkeiten zum Alltagstransfer. Durch Videos und Demonstration wird ein Einblick in die praktische Anwendung gegeben.	
10.	Eichenberg, Christiane Prof. Dr.	Grenzen und Grenzverletzungen in der Online-Therapie	Es existiert breite empirische Evidenz für die Wirksamkeit von Online-Therapie. Sehr viel weniger erforscht sind allerdings die Risiken, Nebenwirkungen und die problematische Situation (z.B. Grenzverletzungen) therapeutischen Arbeitens in diesem Setting, obwohl das Wissen darüber für die Psychotherapiepraxis höchste Relevanz hat.	Es existiert breite empirische Evidenz für die Wirksamkeit von Online-Therapie. Sehr viel weniger erforscht sind allerdings die Risiken, Nebenwirkungen und die problematische Situation (z.B. Grenzverletzungen) therapeutischen Arbeitens in diesem Setting, obwohl das Wissen darüber für die Psychotherapiepraxis höchste Relevanz hat. Daher greift die Fortbildungsveranstaltung folgende Themen auf: - Wie ist der derzeitige Forschungs- und Wissensstand zu Risiken und Nebenwirkungen der Online-Therapie? - Umgang mit therapeutischen Grenzen und Grenzverletzungen in der Online-Therapie, d.h. wie reagiere ich als TherapeutIn, wenn mir ein/e PatientIn zwischen den Sitzungen endlose E-Mails schickt, wenn Angehörige bei der Videositzung durchs Zimmer laufen, aber auch wenn PatientInnen	Drum, K.B. & Littleton, H.L. (2014). Therapeutic boundaries in tele psychology: Unique issues and best practice recommendations. Prof Psychol Res Pr 2014; 45(5): 309-315. doi: 10.1037/a0036127. Eichenberg, C. & Küsel, C. (2017). E-Mental Health: Potenzielle Grenzverletzungen. Deutsches Ärzteblatt, Ausgabe PP, 12, 590-592. Eichenberg, C. & Stetina, B.U. (2015). Therapeutische Online-Angebote: Risiken und Nebenwirkungen. Deutsches Ärzteblatt, Ausgabe PP, 7, 325-327.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>bspw. in Online-Blogs über ihre Therapie berichten? Anhand der Darstellung wissenschaftlicher Befunde, Fallbeispielen, Selbsterfahrungsanteilen sowie durch best practice-Empfehlungen wird für diesen Problemkomplex sensibilisiert, auch um die eigenen – z.T. sehr individuellen - Grenzen in der Arbeit in dem Online-Setting zu reflektieren. In einem zweiten Teil werden Grenzverletzungen durch die Nutzung digitaler Medien mit Auswirkungen auf die traditionelle Therapiepraxis thematisiert wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - TherapeutInnen googeln ihre PatientInnen und umgekehrt und TherapeutInnen sind im Netz präsent mit Homepages, Blogs und ebenso auf Social Media Kanälen - welche Auswirkungen hat das auf die therapeutische Beziehung? 	
11.	Förster, Stephan Dipl.-Psych. / Haferkamp, Julia Elen Dipl.-Psych.	Prokrastination – Störungsbild, Diagnostik und Behandlung des pathologischen Aufschiebens	Der Workshop „Prokrastination - Störungsbild, Diagnostik und Behandlung des pathologischen Aufschiebens“ umfasst: <ul style="list-style-type: none"> • Symptome und Verbreitung: Ab wann ist 	Workshop: „Prokrastination – Störungsbild, Diagnostik und Behandlung des pathologischen Aufschiebens“ In diesem Workshop werden folgende Inhalte vermittelt und mit praktischen Übungen vertieft: <ul style="list-style-type: none"> • Symptome und Verbreitung von patholischem 	Höcker, A., Engberding, M. & Rist, F. (2017). Prokrastination: Ein Manual zur Behandlung des pathologischen Aufschiebens. Göttingen: Hogrefe, 2., aktualisierte und ergänzte Auflage.; Höcker, A., Engberding, M. & Rist, F. (2017). Heute fange ich wirklich an! Prokrastination und Aufschieben überwinden - Ein Ratgeber. Göttingen: Hogrefe.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			<p>Aufschieben pathologisch?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Differentialdiagnostik • Ätiologie & Störungsmodell • Therapeutisches Vorgehen • Schwierige Therapie-situationen 	<p>Aufschieben (Prokrastination):</p> <p>Aufschieben – das tut doch fast jeder mal (durchschnittlich nur 2% kennen es gar nicht von sich)! Aber ab wann ist Aufschieben behandlungsbedürftig oder pathologisch?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Differentialdiagnostik: Abgrenzung zu Depression, ADHS, Prüfungsangst und relevanten Achse II Störungen (insb. Narzisstische/zwanghafte PS) • Ätiologische Faktoren und Zusammenhang mit relevanten psychischen Merkmalen (z.B. Versagens- und Bewertungsangst, Perfektionismus, self-handicapping) • Bedingungsanalyse & Störungsmodell • Behandlungsziele und zentrale Therapiebausteine • Wirkmechanismen der Verhaltensänderung: Realistische Planung, Pünktlichkeit und Arbeitszeitrestriktion • Welche therapeutische Haltung ist günstig bei Pro- 	
--	--	--	--	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				krastination? Thera peu- tische Interaktion und schwierige Therapie- situationen	
12.	Frettlöh, Jule Dr.	Psychologische Be- handlung von chro- nischen Schmerzstö- rungen	Der Workshop soll Ein- blicke in die diagnosti- schen und therapeuti- schen Vorgehensweisen der speziellen Schmerz- psychotherapie (SSPT) vermitteln. Anhand ei- nes exemplarischen Fall- beispiels sollen Mög- lichkeiten, aber auch Grenzen der schmerz- psychotherapeutischen Behandlung verdeutlicht werden.	Psychologische Behandlung von chronischen Schmerzstö- rungen. Entsprechend der von der IASP (International Association for the Study of Pain) empfohle- nen und inzwischen allgemein anerkannten Sichtweise ist chronischer Schmerz - unab- hängig vom jeweiligen Krank- heitsbild - als ein multidimen- sionales Phänomen zu betrach- ten. Die Erkrankung be- schränkt sich nicht nur auf das Erleben des zum Teil langjähri- gen Schmerzes selbst, sondern wird im Verlauf der Chronifi- zierung insbesondere im Ver- halten, in Stimmungen und Ge- fühlen, in Gedanken, Erwar- tungen und Überzeugungen sichtbar. Infolge chronischer Schmerzen verändert sich nicht selten auch die soziale und wirtschaftliche Situation der PatientInnen. Chronische Schmerzerkrankungen sind so- mit ein komplexes Ereignis, an	Kröner-Herwig, B., Frettlöh, J., Klinger, R., Nilges, P. (Hrsg.) 2017. Schmerzpsychotherapie (8. Auflage). Berlin: Springer- Verlag. darin: Kröner-Herwig, B. & Frettlöh, J.: Behandlung chronischer Schmerzsyndrome: Plädoyer für einen multiprofes- sionellen Therapieansatz. Berlin: Springer-Verlag. S 277-301. Frettlöh J. Hermann C. (2017) Kognitiv-behaviorale Therapie. In: Kröner-Herwig, B., Frettlöh, J., Klinger, R. & Nilges, P. (Hrsg.) Schmerzpsychothe- rapie (8. Auflage). Berlin: Sprin-ger-Verlag.:349-371.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>dessen Entstehung und Aufrechterhaltung neben physiologischen auch psychische (d.h. emotionale, kognitive und verhaltensmäßige) Komponenten beteiligt sind. Die psychischen Anteile bestimmen in erheblichem Ausmaß die Beeinträchtigung des Patienten und damit seine Therapiebedürftigkeit. Nach einem theoretischen Überblick über die psychologischen Aspekte der Schmerzchronifizierung und den damit verbundenen Folgen für PatientInnen, werden die zentralen Wirkfaktoren psychologischer Schmerztherapie diskutiert. Es folgt eine Darstellung der psychologisch-diagnostischen Methoden (Schmerzanamnese bzw. Exploration; Schmerzpsychometrie). Aus den diagnostischen Befunden werden die Ziele der psychologischen Schmerzbehandlung sowie mögliche Interventionsansätze abgeleitet. Verschiedene verhaltenstheoretische Interventionsmodule werden an einem ausführlichen Fallbeispiel vorgestellt und auf Wunsch mit Hilfe von Rollenspielen demonstriert.</p>	
--	--	--	--	--	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

13.	Gastner, Judith Dr.	Glückliche Partnerschaft als Ressource: Wie wir unsere KlientInnen dabei unterstützen können, ihre Beziehungsqualität zu verbessern	Lebendiger Workshop für alle, die mit Menschen in belasteten Beziehungen arbeiten und Lust auf Neues haben. Überblick überspannende Online-Angebote. Möglichkeit zum Selbsttest & Austausch. Bitte zwei E-Mail-Adressen zur Verfügung haben (z.B. private & berufliche) und zweites internetfähiges Endgerät (z.B. Smartphone, Tablet, Notebook) bereitstellen.	Eine erfüllte Partnerschaft ist eine zentrale Bedingung für psychische Stabilität und Lebensfreude – chronischer Beziehungsstress gilt als Risikofaktor für körperliche wie seelische Gesundheit und eine verringerte Lebenserwartung. Wir sollten daher nicht nur unsere eigene Partnerschaft pflegen, sondern auch unsere KlientInnen dabei unterstützen, sich die wissenschaftlich fundierten „Zutaten“ für eine tragfähige Beziehungsgestaltung anzueignen – idealerweise so, dass es (wieder) Spaß macht, etwas für seine (oft schon lange belastete) Partnerschaft zu tun. Nach einem Überblick über interessante Online-Angebote zur Verbesserung der Beziehungsqualität testen wir verschiedene Interventionen selbst. Wir reflektieren gemeinsam über (a) Dos & Don'ts bei der Gestaltung von Partnerschaften, (b) realistische Ziele für den Interventionsbereich Partnerschaft und (c) Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Grenzen neuer Medien im Therapieprozess. Auch geeignet für alle, die	<ul style="list-style-type: none"> • Berger, T. (2015). Internetbasierte Interventionen bei psychischen Störungen (57. Auflage). Göttingen: Hogrefe Verlag. • Berger, T., & Krieger, T. (2018). Internet-Interventionen: Ein Überblick. PiD-Psychotherapie im Dialog, 19(04), 18-24. • Doss, B., Benson, L.A., Georgia, E.J. & Christensen, A. (2013). Translation of integrative behavioral couple therapy to a web-based intervention. Family Process. 52 (1), 139-153. • Doss, B. D., Cicila, L.N., Georgia, E. J., Roddy, M. K., Nowlan, K. M., Benson, L. A., & Christensen, A. (2016). A randomized controlled trial of the web-based OurRelationship program: Effects on relationship and individual functioning. Journal of consulting and clinical psychology, 84(4), 285. • Eichenberg, C. & Küsel, C. (2017). Digitale Medien. Von Onlinedating bis Onlinescheidung. Deutsches Ärzteblatt PP 8/2017, 399- 400. Markman, H, Rienks, S. & Stanley, S. M. (2009). The Prevention and Relationship Enhancement Program (PREP). InH. T. Reis & S. Sprecher (Eds.), Encyclopedia of human relationships. Thousand Oaks CA, Sage. • Gastner, J., Schindler, L., Metz, N., Zuber, A. (2018): Internetgestützte Prävention und Behandlung von Paarproblemen am Beispiel von PaarBalance. In: Prävention und Gesundheitsförderung. Bd. VI. Entwicklungen und Perspektiven. Bernd Röhrle, David Ebert & Hanna Christiansen (Hrsg.) Tübingen: DGVT-Verlag • Kröger, C. (2020): Wirkfaktoren in der Paar- und Familienberatung. Beratung Aktuell, 2/2020, 25-34. • Schindler, L., Gastner, J., Henrich, G. & Metz, N. (2018): Die Entwicklung des PaarBalance Partnerschaftstests. Beratung Aktuell, 1/2018, 3-24. • Schindler, L., Hahlweg, K. & Revenstorf, D. (2019). Partnerschaftsprobleme: Diagnose und Therapie. Handbuch für Therapeuten. Berlin: Springer. • Keller, A., Babl, A., Berger, T. , Schindler, L. (2021): Efficacy of the web-based PaarBalance program on relationship satisfaction, depression and anxiety – A
-----	---------------------	---	---	---	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>bisher noch keine Erfahrungen mit dem Einsatz neuer Medien hatten. Bitte zwei E-Mail-Adressen zur Verfügung haben (z.B. private & berufliche) und zweites internetfähiges Endgerät (z.B. Smartphone, Tablet, Notebook) bereitstellen.</p>	<p>randomized controlled trial. Science Direct. (https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2214782920301263)</p> <ul style="list-style-type: none"> Wendt, V. (2016). Überprüfung der Wirksamkeit eines „Liebestagebuchs“ zur Reduktion beziehungspezifischer Interpretationsverzerrungen – Eine randomisierte Wartegruppenstudie. Masterarbeit Univ. Jena. Gefunden am: 09.04.2019 unter https://drive.google.com/file/d/0By-eGxoKtKQ1YM2fWMHkzWTVHTmc/view
14.	Glasenapp, Jan Dr.	„Emotionen als Ressource“ Entfällt leider	In dem Workshop wird ein Manual mit sechs Modulen zur Arbeit mit vermiedenen und überregulierten Emotionen vorgestellt und diskutiert.	Auch in der Verhaltenstherapie ist seit einigen Jahren eine Hinwendung zur Arbeit mit Emotionen zu beobachten. Die vorhandenen emotionsorientierten Ansätze sind aber häufig sehr komplex und stellen hohe intellektuelle Anforderungen an die KlientInnen. In diesem Workshop wird ein Programm vorgestellt mit sechs Modulen, die sich leicht in das verhaltenstherapeutische Vorgehen integrieren lassen. Ziel ist, KlientInnen den Zugang zu ihrem eigenen emotionalen Erleben zu erleichtern. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erkennen und Offenlegen vermiedener Emotionen – eine gute und hilfreiche Grundlage für die weitere therapeutische Arbeit an psychischen Problemen. Denn: Emotionen sind Ressourcen, die genutzt werden können!	Glasenapp, J. (2021). Emotionen als Ressourcen. Manual für Psychotherapie, Coaching und Beratung (2. Aufl.). Weinheim: Beltz. Glasenapp, J. (2016). Emotionen als Ressourcen nutzen. Ein Programm in 90 Karten. Weinheim: Beltz.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

15.	Gradl-Dietsch, Gertraud PD Dr.	Sex und Gender in der Psychotherapie – Rollenbilder, Sexualität und grenzverletzendes Verhalten	Sex und Gender in der Psychotherapie. Entwicklungspsychologische Überlegungen zu Rollenbildern, Sexualität und grenzverletzendem Verhalten und dem Umgang damit.	Geschlecht ist sowohl im Alltag als auch als soziale Strukturkategorie ein wesentlicher Einflussfaktor des menschlichen Zusammenlebens. Die soziale Bedeutung der Geschlechterrolle diktiert häufig die Gedanken, Gefühle und das Verhalten der Personen. Das Geschlecht hat nicht nur Einfluss darauf welche und ob Therapie empfohlen wird, sondern spielt auch eine Rolle in der Interaktion zwischen TherapeutIn und PatientIn beziehungsweise den anderen möglichen Dyaden. Die Berücksichtigung von Unterschieden in der psychosexuellen Entwicklung von Mädchen und Jungen erlaubt dabei eine differenziertere Betrachtungsweise von Sozialisationsprozessen aber auch vom Umgang mit Sexualität. Anhand von Fallbeispielen und Erfahrungsberichten der Teilnehmenden werden Geschlechterunterschiede und Stereotypen in der Psychotherapie erfasst und mögliche Strategien der Überwindung oder auch Nutzung entwickelt. In einem zweiten Schritt beschäftigt sich das Seminar mit	Süß M, Benson S, Herbstreit S, Dudda M, Knobe M, Hebebrand J, Gradl-Dietsch G. Wo sind die Männer im Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie? Z Kinder Jugendpsychiatr Psychother. 2020;48(3):194-203. Lussier P. Juvenile Sex Offending Through a Developmental Life Course Criminology Perspective. Sex Abuse. 2017 Feb;29(1):51-80. doi: 10.1177/1079063215580966. Löffler-Stastka H. Das Geschlecht des Therapeuten / der Therapeutin. Auswirkung der Geschlechtszugehörigkeit auf die psychotherapeutische Behandlungssituation. Neuropsychiatr. 2012;26(2):55-8
-----	-----------------------------------	---	--	---	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				der Frage worin sich ein angemessenes sexuelles Verhalten von Kindern und Jugendlichen manifestiert und wie grenzverletzendes Verhalten aus entwicklungspsychiatrischer und -psychologischer Sicht verstanden und diesem begegnet werden kann.	
16.	Graser, Johannes Dr.	Anwendungsmöglichkeiten der Loving Kindness Meditation in der Psychotherapie	Die Anwendungsmöglichkeiten der Loving Kindness Meditation im psychotherapeutischen Kontext werden sowohl theoretisch als auch erfahrungsbasiert vorgestellt.	In den zurückliegenden Jahrzehnten wurde Achtsamkeit vermehrt in psychotherapeutischen Kontexten integriert. Verwandte Prinzipien wie Selbstmitgefühl („Self-Compassion“) und Liebevoller Güte („Loving Kindness“) spielten dabei zunächst eine untergeordnete Rolle, rücken aber immer stärker in den Vordergrund. „Liebevoller Güte“ wird als Wunsch gesehen, dass alle Lebewesen glücklich sein mögen. Die praktische Vorgehensweise bei Meditationen, die auf die Entwicklung von Liebevoller Güte abzielen, besteht darin, eine innere Haltung des Wohlwollens und der Güte für (alle) Lebewesen zu entwickeln. Wichtig, gerade im klinischen Kontext, ist es, Güte auch gegenüber sich selbst kultivieren zu können. Diese Meditationsform soll im Work-	<ul style="list-style-type: none"> • Dahl, C. J., Lutz, A., & Davidson, R. J. (2015). Reconstructing and deconstructing the self: cognitive mechanisms in meditation practice. <i>Trends in Cognitive Sciences</i>, 19(9), 515-523. • Graser, J. & Stangier, U. (2018). Compassion and Loving Kindness Meditation: An overview and prospects for the application in clinical samples. <i>Harvard Review of Psychiatry</i>, 26(4), 201–215. • Stefan, S. I., & Hofmann, S. G. (2019). Integrating Metta into CBT: How Loving Kindness and Com- passion

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				shop theoretisch und erfahrungsbasiert behandelt werden. Auch evtl. auftretende Schwierigkeiten werden diskutiert. In bisher verfügbaren Studien hat sich die Loving Kindness Meditation bereits bei psychotischen Störungen, PTSD, Depression, chronischen Schmerzen und bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung als hilfreich gezeigt (Graser & Stangier, 2018).	
17.	Guhn, Anne Dr. rer. nat.	CBASP – Eine Einführung in die störungsspezifische Behandlung der chronischen Depression	CBASP ist bisher die einzige Methode, die sich den speziellen Anforderungen von chronisch depressiven PatientInnen widmet. Dazu wird eine innovative Form der persönlichen Beziehungsgestaltung genutzt.	Mindestens ein Drittel der Betroffenen mit depressiven Störungen weist einen chronischen, oftmals therapieresistenten Krankheitsverlauf auf. Diese Patientinnen und Patienten erscheinen im Kontakt häufig besonders verschlossen und misstrauisch, sind mitunter sogar passiv-aggressiv bis feindselig. Auf dieser Basis gelingt der Aufbau einer therapeutischen Beziehung nur schwer, bewährte Methoden greifen nur wenig, so dass der Therapiefortschritt stagniert und auch auf Seite der Behandelnden Gefühle der Resignation oder Verärgerung entstehen. Mit dem Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP) von James	Brakemeier, E.-L., Guhn, A., Normann, C. (2021). Praxisbuch CBASP. Behandlung chronischer Depression und Modifikationen der traditionellen CBASP-Therapie. 2. neu überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz. Guhn, A., Schön, D., Zische, Y., Sterzer, P. & Köhler, S. (2021). Interpersonal change during inpatient CBASP treatment: Focus on group therapy. Front. Psychiatry 12:620037. doi: 10.3389/fpsy.2021.620037

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>McCullough ist bisher die einzige Psychotherapiemethode entwickelt worden, die sich speziell den Bedürfnissen dieser schwierigen Personen-Gruppe annimmt. Ausgehend von einer besonderen Psychopathologie werden schulübergreifend behaviorale, kognitive, psycho-dynamisch/ analytische und interpersonelle Strategien integriert. Als besonders innovativ gilt die Beziehungsgestaltung im CBASP, bei der eine umsichtige Selbstöffnung des Therapeuten / der Therapeutin als notwendige Voraussetzung angesehen wird, Patientinnen und Patienten überhaupt erstmal in die therapeutische Beziehung zu bringen.</p>	
18.	Guhn, Anne Dr.	Zwischenmenschliche Baustellen im Therapiezimmer	<p>Die Verbesserung sozialer Fertigkeiten ist für verschiedene Störungsbilder zentral. Hierfür wurde das transdiagnostische Kiesler-Kreis-Training mit fünf praktischen Modulen konzipiert.</p>	<p>Schwierigkeiten in Beziehungen oder Einsamkeit sind zentrale Probleme verschiedener Störungsbilder. Dies trifft nicht nur auf Persönlichkeitsstörungen, sondern auch auf Depression, Angst oder Sucht zu. Die Interpersonelle Theorie betrachtet rigides, nicht an die Situation angepasstes, oder extremes Verhalten, das sich in einem unangemessenen Verhaltensausdruck zeigt, als Ursache</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fiedler, P. (2018). Varianten psychotherapeutischer Beziehung: Transdiagnostische Befunde, Konzepte, Perspektiven. Pabst Science Publishers • Kiesler, D.J. (1996). Contemporary interpersonal theory and research: Personality, psychopathology, and psychotherapy. New York: Wiley. • Brakemeier, E.-L., Guhn, A., and Normann, C. (2021). Praxisbuch CBASP: Behandlung chronischer Depression und Modifikationen der traditionellen CBASP-Therapie. Weinheim, Basel: Beltz. • Horowitz, L. & Strack, S. (2011). Handbook of Interpersonal Psychology. New-York: John Wiley & Sons.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>chen für interpersonelle Probleme, die sekundär zur Entstehung und Aufrechterhaltung von psychischen Störungen führen.</p> <p>Mit dem Kiesler-Kreis, einem Circumplexmodell, steht ein wichtiges Instrument zur Diagnostik und Psychoedukation zur Verfügung, das sich auch für die Behandlung interpersoneller Probleme als hilfreich erwiesen hat. Hieraus wurde das Kiesler-Kreis-Training (KKT) entwickelt. Es zielt auf die Überwindung rigider und extremer Verhaltensweisen ab und basiert auf dem Modell zur Entstehung und Behandlung der chronischen Depression, das im Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP) entwickelt wurde. Inhalte des Workshops:</p> <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eines interpersonellen Störungsmodells unter Einbezug der individuellen Lerngeschichte,• Nutzen der Therapeut-Patient-Beziehung zur Diagnostik und	
--	--	--	--	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<ul style="list-style-type: none"> • Überwindung interpersoneller Probleme durch korrigierende Beziehungserfahrungen in der Gruppen- und Einzeltherapie. 	
19.	Hanning, Sven Dipl.-Psych.	Selbstwert-Therapie	<p>In unserem Workshop vermitteln wir praxistaugliche Interventionen in einem pragmatischen Gesamtkonzept, um Selbstwertprobleme auf verschiedenen Ebenen zu bearbeiten.</p> <p>Alle Interventionen verfolgen über verschiedene Zugänge die gleichen Therapieziele: die Regeln der Selbstbewertung aufdecken und hinterfragen, ein realistisches, komplexes Selbstbild etablieren, Selbstakzeptanz aufbauen und einen freundlichen Umgang mit sich selbst ermöglichen.</p>	<p>Selbstwertprobleme werfen einen langen Schatten auf das Leben der Betroffenen. Sie halten sich für minderwertig, nicht liebenswert und unfähig.</p> <p>Die Verbesserung des Selbstwertes gehört zu den häufigsten Zielen von Menschen, die eine Psychotherapie beginnen und stellt auch aus der Sicht von TherapeutInnen, schulübergreifend eins der wichtigsten Therapieziele dar.</p> <p>Als Psychotherapeuten beschäftigen wir uns seit mehr als zehn Jahren mit der Behandlung von Selbstwertproblemen.</p> <p>In unserem Workshop vermitteln wir praxistaugliche Interventionen in einem pragmatischen Gesamtkonzept, um Selbstwertprobleme auf verschiedenen Ebenen zu bearbeiten.</p> <p>Alle Interventionen verfolgen über verschiedene Zugänge die gleichen Therapieziele: die Regeln der Selbstbewertung aufdecken und hinterfragen, ein</p>	<p>Chmielewski, F. & Hanning, S. (2018). Im Spiegelkabinett – Eine Imaginationübung zur Klärung von selbstbildbezogenen Vorstellungen und Zielen. Verhaltenstherapie & Verhaltensmedizin, 39 (3), 249-268</p> <p>Ellis, Albert. The myth of self-esteem: How rational emotive behavior therapy can change your life forever. Prometheus Books, 2006.</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				realistisches, komplexes Selbstbild etablieren, Selbstakzeptanz aufbauen und einen freundlichen Umgang mit sich selbst ermöglichen.	
20.	Hanswille, Reinert Dipl.-Psych.	Systemische Perspektiven zur Behandlung von Traumafolgestörungen	Der Workshop will systemische Zugänge zur Behandlung von Traumafolgestörungen aufzeigen. Dabei sollen sowohl theoretische Ideen als auch Interventionen diskutiert werden.	Der Workshop will systemische Zugänge zur Behandlung von Traumafolgestörungen aufzeigen. Dabei sollen sowohl theoretische Ideen als auch Interventionen diskutiert werden. Neben erkenntnistheoretischen Betrachtungen, sollen systemische Haltungen und Interventionen diskutiert werden. Basis dazu ist eine systemische Betrachtungsweise der Symptomatik und des therapeutischen Prozesses. Dabei geht die systemische Therapie davon aus, dass das System immer auch am Prozess der Symptomentwicklung beteiligt ist. Die Familie, das System kann die Stabilisierung unterstützen oder aber auch die Aktivierung der Symptomatik.	Hanswille/Kissenbeck: (2013) Systemische Traumatherapie. Heidelberg: Carl Auer Hanswille R. (2019): Systemische Traumatherapie – theoretischer Hintergrund und praktische Anwendungen. In Psychotherapie im Dialog. Heft 2/2019 S.20-26 Figley C.R. & Kiser L. (2013). Helping traumatized Families. Rutledge Korittko A. (2016). Posttraumatische Belastungsstörung. Störungen systemisch behandeln. Heidelberg: Carl-Auer Korittko A., Pleyer K.H. (2014). Traumatischer Stress in der Familie. Systemtherapeutische Lösungswege. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht Fritsche K. (2021). Ego-State-Therapie bei Traumafolgestörungen. Heidelberg: Carl Auer
21.	Hensel, Thomas Dipl.-Psych.	Stressorbasierte Psychotherapie – Belastungssymptome wirksam transformieren – ein integrativer transdiagnostischer Ansatz	Stressorbasierte Psychotherapie Belastungssymptome wirksam transformieren	Stressorbasierte Psychotherapie Belastungssymptome wirksam transformieren – ein integrativer transdiagnostischer Ansatz. Das gesellschaftliche Bewusst-	Hensel, T. (2020). Stressorbasierte Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer. 2. Auflage Felitti, V. J. (2002). Belastungen in der Kindheit und Gesundheit im Erwachsenenalter. Die Verwandlung von Gold in Blei. Zeitschrift für psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			<p>– ein integrativer transdiagnostischer Ansatz Der stressorbasierte Ansatz würdigt die Lebenserfahrungen der Klienten und verschiebt den Blickwinkel von der Frage „Was stimmt mit dir nicht?“ hin zu der Frage „Was ist dir widerfahren?“.</p>	<p>sein für die Folgen interpersoneller und struktureller Gewalt insbesondere an Kindern und Jugendlichen ist in den letzten Jahren enorm gewachsen. Dazu hat die psychotraumatologische Forschung wesentlich beigetragen, indem sie eindeutig darauf hinweist, dass unverarbeitete belastende Lebenserfahrungen, die sich in chronischer Stress- und Affektdysregulation und letztendlich in einer kompensatorischen Symptombildung äußern, Ursache für eine Vielzahl psychischer und körperlicher Störungen sein können. Transdiagnostisch und am neuen Lernparadigma der Gedächtnisrekonsolidierung ausgerichtet, bietet der stressorbasierte Ansatz Psychotherapeutinnen unterschiedlicher Ausrichtung einen integrativen konzeptuellen Rahmen, sowie einen methodenübergreifenden Behandlungsalgorithmus, der diesen Erkenntnissen Rechnung trägt.</p>	<p>48 (4), 359–369. Anda, R. F., Felitti, V. J. J., Bremner, J. D., Walker, J. D., Whitfield, C., Perry, B. D., Dube, S. R. & Giles, W. H. (2006). The enduring effects of abuse and related adverse experiences in childhood. A convergence of evidence from neurobiology and epidemiology. <i>Eur Arch Psychiatry Clin Neurosci.</i> 256(3): 174–186 Barlow, D. H., Farchione, T. J., Sauer-Zavala, S., Latin, H. M., Ellard, K. K., Bullis, J. R., Bentley, K. H., Boettcher, H. T. & Cassiello-Robbins, C. (2019). Transdiagnostische Behandlung emotionaler Störungen. <i>Therapeutenmanual.</i> Bern: Hogrefe. Teicher, M. H. & Samson J. A. (2013): Childhood maltreatment and psychopathology: A case for ecophenotypic variants as clinically and neurobiologically distinct subtypes. <i>American Journal of Psychiatry</i>, 170 (10), 1114–1133. Grawe, K. (1998). <i>Psychologische Therapie.</i> Göttingen: Hogrefe Rief, W. & Strauß, B. (2018). <i>Integratives Störungsmodell als Grundlage der Therapieplanung.</i> <i>Psychotherapeut</i>, 63, 401–408.</p>
22.	Hille-Kluczewski, Eva Dipl.-Psych.	Kinder und ihre Eltern: Kindzentrierte, familientherapeutische Interventionsmethoden Einführungskurs	Erfahrungs- und prozessorientiertes, familientherapeutisches Setting, kindzentrierte, familientherapeutische Interventionsmethoden,	Die neueren Entwicklungen in der Psychotherapie verstehen schulenübergreifend den Menschen als ein seine eigene Entwicklung aktiv mitgestaltendes und vorantreibendes Individuum.	Bachg, M. (2020). <i>Feeling Seen – eine Weiterentwicklung der Pesso- Therapie speziell für Kinder und Jugendliche im familientherapeutischen Kontext.</i> In Hensel, T.(Hrsg.), <i>Stressorbasierte Psychotherapie.</i> Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Bachg, M. (2010). <i>Feeling-Seen – Einführung in eine körperorientierte Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern.</i> In S. Sulz & S. Höfling (Hrsg.), <i>Und er entwickelt sich doch –</i>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			<p>Verbesserung des Beziehungsverhaltens. Voraussetzung für die Teilnahme am Workshop „Früher habe ich meine Kinder erzogen, jetzt lerne ich es kennen.“</p>	<p>dum. Eine gesunde Entwicklung ist dabei abhängig von passenden, körperlichen, interpersonellen Bindungserfahrungen, sowie mentalisierter Empathie und sprachlicher Begleitung durch die zentralen Bezugspersonen. Diese gemeinsame Sichtweise schlägt sich in einer Vielzahl neugestalteter therapeutischer Möglichkeitsräume nieder, die Kindern und ihren Eltern zu Verfügung stehen, wenn sich Entwicklung dysfunktional gestaltet. Ziel des ersten Workshops ist es, neben einer kurzen theoretischen, dieser Entwicklung Rechnung tragenden Einführung, den TeilnehmerInnen kindzentrierte, neu entwickelte Interventionsmethoden vorzustellen und mit ihnen einzuüben. Inhaltlich sind diese einem erlebnis-, erfahrungs-, prozessorientierten und familientherapeutischen Setting zuzuordnen. Sie sind methodenübergreifend auch für tiefenpsychologisch, verhaltenstherapeutisch oder humanistisch arbeitenden TherapeutInnen anwendbar. Im Speziellen wird dabei auf die Möglichkeiten eingegangen, die es erlauben, Eltern aktiv an dem Prozess</p>	<p>Entwicklung als Therapie. München: CIP-Medien. Bachg, M. (2006). Microtracking in Pesso Boyden System Psychomotor: Brückenglied zwischen verbaler und körperorientierter Psychotherapie. In S. Sulz, L. Schrenker & C. Schrickler (Hrsg.), Die Psychotherapie entdeckt den Körper. München: CIP-Medien. Bachg, M. (2013). Wo bleibt das Kind beim Elterncoaching? In M. Grabbe, J. Borke & C. Tsigotis (Hrsg.), Autorität, Autonomie und Bindung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Bachg, M., Hille-Kluczewski, E. Grüter, S.:(2016). Die Methode Feeling-Seen als familientherapeutischer Ansatz zu Förderung der Affektregulation und des Beziehungsverhaltens bei Kindern und Jugendlichen. Psychotherapie 21 (1), S. 147-177 Bachg, M. (2017). Feeling-Seen – eine bindungs- und mentalisierungsfördernde Methode für Kinder, Jugendliche und Eltern in Psychotherapie und Beratung, mit einem Kommentar von Jürgen Kriz. In Götting, G., Bromann, C., Möller, M., Piorunek, M., Schattanik, M., Werner, A., (Hrsg.), Zeit geben – Bindung stärken, Konzepte der Beratung. Weinheim Basel: Beltz Juventa</p>
--	--	--	--	--	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				teilnehmen zu lassen. Dieser Kurs ist Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs „Früher habe ich versucht mein Kind zu erziehen, jetzt lerne ich es kennen.“	
23.	Hille-Kluczewski, Eva Dipl.-Psych.	Früher habe ich mein Kind erzogen, jetzt lerne ich es kennen (Fortsetzungskurs)	Vorstellung der drei Module Elternteaching, Elterncoaching und therapeutische Elternarbeit, sowie Übung der damit zusammenhängenden therapeutischen Interventionen <u>Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch des Einführungskurses „Kinder und ihre Eltern“.</u>	Ausgehend von einer universellen, biologisch angelegten, kommunikativen Kompetenz der Eltern (Papoušek, M., 2004), die es ihnen ermöglicht, das Kind hinsichtlich seiner Bedarfslage entsprechend intuitive körperlich, sowie emotional verstehend zu beantworten, wird die Eltern-Kind-Interaktion nachhaltig durch zahlreiche Faktoren beeinträchtigt. Neben schwierigen und belastenden Lebensumständen innerhalb spezieller soziokultureller Bedingungen, kann die Interaktion durch elterliche, dysfunktionale Wahrnehmungen und Interpretationen beeinträchtigt werden. Dies führt seit Jahren in den ambulanten und stationären Kontexten dazu, dass Eltern in ihren Kompetenzen durch Aufklärung und Psychoedukation, Beratung und therapeutischen Interventionen unterstützt werden. Aufbauend auf dem Einführungskurs	Bachg, M. (2020). Feeling Seen – eine Weiterentwicklung der Pesso- Therapie speziell für Kinder und Jugendliche im familientherapeutischen Kontext. In Hensel, T. (Hrsg.), Stressor-basierte Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Bachg, M. (2010). Feeling-Seen – Einführung in eine körperorientierte Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. In S. Sulz & S. Höfling (Hrsg.), Und er entwickelt sich doch – Entwicklung als Therapie. München: CIP-Medien. Bachg, M. (2006). Microtracking in Pesso Boyden System Psychomotor: Brückenglied zwischen verbaler und körperorientierter Psychotherapie. In S. Sulz, L. Schrenker & C. Schrickler (Hrsg.), Die Psychotherapie entdeckt den Körper. München: CIP-Medien. Bachg, M. (2013). Wo bleibt das Kind beim Elterncoaching? In M. Grabbe, J. Borke & C. Tsirigotis (Hrsg.), Autorität, Autonomie und Bindung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Bachg, M., Hille-Kluczewski, E. Gräter, S.: (2016). Die Methode Feeling-Seen als familientherapeutischer Ansatz zu Förderung der Affektregulation und des Beziehungsverhaltens bei Kindern und Jugendlichen. Psychotherapie 21 (1), S. 147-177 Bachg, M. (2017). Feeling-Seen – eine bindungs- und mentalisierungsfördernde Methode für Kinder, Jugendliche und Eltern in Psychotherapie und Beratung, mit einem Kommentar von Jürgen Kriz. In Götting, G., Bromann, C., Möller, M., Piorunek, M., Schattank, M., Werner, A., (Hrsg.), Zeit geben – Bindung stärken, Konzepte der Beratung. Weinheim Basel: Beltz Juventa

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>„Kinder und ihre Eltern“, werden Grundlagen entwicklungsfördernder Beziehungsgestaltung durch Eltern erarbeitet. Basis ist dabei eine nicht wertende, elternzentrierte Beziehungsgestaltung. Es werden drei Module, das Eltern-Teaching, das Eltern-Coaching und die therapeutische Elternarbeit vorgestellt, die strukturiert auf den Ergebnissen der vorangegangenen Eltern-Kind-Sitzungen aufbauen. Das methodische Vorgehen, welches Interventionen auf körperlicher, emotionaler und kognitiver Ebene beinhaltet, wird anhand von Live-Demonstrationen und Übungsformaten praxisnah vermittelt.</p>	
24.	Hitzel, Julia Dipl.-Psych. / Maier, Ilina Dipl.-Psych.	Chronischer Schmerz - ein Stiefkind der Psychotherapie? Ein Einblick in die Versorgungslage und Therapie chronischer SchmerzpatientInnen	Einblick in die Versorgungslage von chronischen SchmerzpatientInnen, Vorstellung der multimodalen Schmerztherapie und inhaltliche Anregungen für die ambulante Psychotherapie.	Im Rahmen unseres Workshops mit dem Schwerpunkt „Chronischer Schmerz“ werden wir uns mit der aktuellen Versorgungssituation chronischer SchmerzpatientInnen auseinandersetzen. Wir wollen einen Einblick in die psychotherapeutische Arbeit im Rahmen der multimodalen Schmerztherapie im teilstationären Setting geben, insbesondere bezogen auf die psycholo-	Arnold et al. (2014). Multimodale Schmerztherapie für die Behandlung chronischer Schmerzsyndrome. Ein Konsensuspapier der Ad-hoc-Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie der Deutschen Schmerzgesellschaft zu den Behandlungsinhalten. Schmerz Arnold et al. (2017) chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren (F45.41) Prüfkriterien zur Operationalisierung der ICD-10-GM-Diagnose. Schmerz 31:555-558 Kaiser, U., Treede, R., & Sabatowski, R. (2017). Multimodal pain therapy in chronic noncancer pain—gold standard or need for further clarification? PAIN, 158, 1853–1859. Müller, M., & Bräscher, A. (2020). Psychotherapie in der inter-

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				gische Diagnostik und Therapie. Unsere Freude an der Arbeit mit SchmerzpatientInnen wollen wir vermitteln und ganz konkrete praxisbezogene Strategien und verhaltenstherapeutische Methoden zur Anwendung im ambulanten psychotherapeutischen Setting anbieten, gemeinsam mit den TeilnehmerInnen üben und so neue Impulse für die Arbeit mit SchmerzpatientInnen setzen.	disziplinären multimodalen Schmerztherapie: Update. Anesthesiologie Intensivmedizin Notfallmedizin Schmerztherapie, 55, 536-548. Kröner-Herwig et al. (Hrsg.). (2017) Schmerzpsychotherapie
25.	Hofheinz, Christine Dr.	Behavioral Activation – Werteorientierte Verhaltensaktivierung bei depressiven Störungen	Werteorientierte Verhaltensaktivierung integriert neue Entwicklungen der Verhaltenstherapie (u.a. akzeptanzbasierte und metakognitive Verfahren) in die klassische Verhaltensaktivierung bei depressiven Störungen	Das Prinzip der Verhaltensaktivierung (Behavioral Activation) ist ein klassischer Ansatz in der psychotherapeutischen Behandlung depressiver Störungen und basiert u.a. auf dem Verstärkerverlust-Modell von Lewinsohn (1974). Nachdem etliche Jahrzehnte eher kognitive Theorien und Ansätze in der Depressionsbehandlung dominierten, erfährt die Verhaltensaktivierung in den letzten Jahren wieder vermehrtes Interesse. In der „Werteorientierten Verhaltensaktivierung“ werden neue Entwicklungen in der Verhaltenstherapie –insbesondere aus dem Bereich von akzeptanzbasierten und metakognitiven Verfahren - in dieses Prinzip integriert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf	Cuijpers, P., van Straten, A. & Warmerdam, L. (2007). Behavioral activation treatments of depression. A meta-analysis. <i>Clinical Psychology Review</i> , 27(3), 318–326. https://doi.org/10.1016/j.cpr.2006.11.001 Hofheinz, C., Heidenreich, T. & Michalak, J. (2017). Werteorientierte Verhaltensaktivierung bei depressiven Störungen. <i>Therapiemanual</i> . Weinheim: Beltz Ekers, D., Richards, D. & Gilbody, S. (2008). A meta-analysis of randomized trials of behavioural treatment of depression. <i>Psychological Medicine</i> , 38(5), 611–623. https://doi.org/10.1017/S0033291707001614 Mazzuchelli, T., Kane, R. & Rees, C. (2009). Behavioral activation treatments for depression in adults: A meta-analysis and review. <i>Clinical Psychology: Science and Practice</i> , 16(4), 383–411. https://doi.org/10.1111/j.1468-2850.2009.01178.x

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>der Analyse von Schwierigkeiten in der Umsetzung der Verhaltensaktivierung und der Entwicklung individuell passender Interventionen.</p> <p>Der Workshop stellt die Grundprinzipien und das therapeutische Vorgehen bei der wertorientierten Verhaltensaktivierung praxisnah vor. Es wird ein Überblick über das zugrundeliegende Störungsmodell, die therapeutische Grundhaltung und die fünf Module (u.a. Wertklärung, Aktivitätsaufbau, Umgang mit verschiedenen Arten von Schwierigkeiten) gegeben.</p>	
26.	Hötzel, Katrin Dr. / von Brachel, Ruth Dr.	Alt-Bewährtes und neue Ideen: Konkrete Übungen zur Steigerung der Änderungsmotivation	Über das Motivational Interviewing hinausgehende, teils alt-bewährte Standard-Interventionen, teils Elemente neuer „Dritte-Welle“-Verfahren, werden zur Steigerung der Änderungsmotivation im Workshop vorgestellt.	<p>Die Förderung der Änderungsmotivation gehört störungsübergreifend zu einem der wichtigsten Behandlungsbau- steine in der psychotherapeutischen Praxis und ist bei einem Großteil der PatientInnen zu Beginn oder im Verlauf der Psychotherapie ein wichtiges Thema. Abgesehen von einer offenen, therapeutischen Haltung und bestimmten Strategien der Gesprächsführung (z. B. Motivational Interviewing; Miller & Rollnick, 2015), bieten sich konkrete Übungen für Patientinnen und Patienten an,</p>	<p>Miller, W. R. & Rollnick, S. (2015). Motivierende Gesprächsführung (3. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.</p> <p>Ggfs. weitere: Harris, R. (2019). Act made simple: An easy-to-read primer on acceptance and commitment therapy (2. Aufl.). Oakland, CA: New Harbinger Publications, Inc.</p> <p>Michalak, J., Heidenreich, T. & Hoyer, J. (2004). Goal Conflicts: Concepts, Findings, and Consequences for Psychotherapy. In W. M. Cox & E. Klinger (Hrsg.), Handbook of motivational counseling: Concepts, approaches, and assessment (S. 83-98). New York, NY, US: John Wiley & Sons Ltd.</p> <p>Polk, K., Schoendorff, B., Webster, M. & Olaz, F. (2016). The essential guide to the ACT matrix: A step-by-step approach to using the ACT matrix model in clinical practice. Oakland, CA: New Harbin-ger Publications, Inc.</p> <p>Prochaska, J. O. & DiClemente, C. C. (1983). Stages and processes of self-change of smoking: toward an integrative model</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>die zu einer besseren Einsicht führen, die Ambivalenz fördern und damit letztlich einer Entscheidungsfindung dienen. Dafür lassen sich eine Reihe von altbewährten Standard-Interventionen sowie Elemente neuer „Dritte-Welle“-Verfahren zusammentragen, welche im Workshop vorgestellt werden sollen. Zur besseren Einschätzung der Indikation der einzelnen Methoden soll vorab eine diagnostische Entscheidungshilfe gegeben werden Hinweis: Im Workshop sollen Übungen und Interventionen jenseits des Motivational Interviewings vorgestellt werden. Grundkenntnisse im Motivational Interviewing nach Miller und Rollnick (2015) sind für die Teilnahme daher empfehlenswert, da sie einer besseren Einbettung der vorgestellten Interventionen dienen.</p>	<p>of change. Journal of Consulting and Clinical psychology, 51(3), 390 –395. Sachse, R., Langens, T. A. & Sachse, M. (2018). Klienten motivieren. Therapeutische Strategien zur Stärkung der Änderungsbereitschaft (2. Aufl.). Bonn: Psychiatrie Verlag GmbH. Schnell, T. (2016). Psychologie des Lebenssinns. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag. Schulte, D. (2015). Therapiemotivation: Widerstände analysieren - Therapieziele klären - Motivation fördern. Göttingen: Hogrefe. Solomon, S., Greenberg, J. & Pyszczynski, T. A. (2015). The worm at the core: On the role of death in life. New York: Random House Incorporated. Wengenroth, M. (2012). Therapie-Tools Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT). Beltz: Weinheim. Willutzki, U. & Koban, C. (2011). The Elaboration Of Positive Goal Perspectives (EPOS): An intervention module to enhance motivation. In M. Cox & E. Klinger (Hrsg.), Handbook of motivational counselling (2. Aufl., S. 437-460). Chichester: Wiley. Yalom, I. D. (2017). Wie man wird, was man ist. München: btb Verlag.</p>
27.	Janßen, Christian Dipl.-Psych.	Psychotherapie bei Menschen mit geistiger Behinderung	Die psychotherapeutische Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung ist eine besondere – wie die Arbeit mit anderen KlientInnen auch. Eckpunkte sollen am Beispiel des lerntherapeutisch-verhaltenstherapeutischen Vorgehens	Die psychotherapeutische Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung ist eine besondere – wie die Arbeit mit anderen KlientInnen auch. Sie erfordert wie sonst auch ein individuelles Vorgehen und eine Anpassung der Methoden. Soweit sind Besonderheiten so	Irblich, D. & Stahl, B. (Hrsg.) Menschen mit geistiger Behinderung, Psychologische Grundlagen, Konzepte und Tätigkeitsfelder, Göttingen, Hogrefe, 2003 Janßen, Chr. (2018a) Psychotherapie mit Menschen mit geistiger Behinderung – Be-

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			<p>des Referenten dargestellt werden</p>	<p>normal wie in jeder Psychotherapie. Als Teil der Gesellschaft sind PsychotherapeutInnen jedoch denselben Berührungsängsten ausgesetzt wie andere. Auch die Euthanasie des Dritten Reiches hatte und hat heute noch Folgen.</p> <p>In diesem Workshop soll die psychotherapeutische Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung in einen historischen Rahmen gestellt und die Besonderheiten in Bezug auf die Lebensumstände dargestellt werden.</p> <p>Die Inklusion dieser Klientel ist seit 2006 durch die UN-Behindertenrechtskonvention Auftrag an die bundesdeutsche Politik – d. h. das Zurverfügungstellen gleicher Angebote und Möglichkeiten wie für Menschen ohne Beeinträchtigung. Dieser Anspruch gilt auch für die Gesundheitsversorgung und darin insbesondere die Psychotherapie in unserer durch vielfältige Ausgrenzung gekennzeichneten Gesellschaft. Eckpunkte einer psychotherapeutischen Arbeit mit dieser Klientel sollen am Beispiel des lerntheoretisch-verhaltenstherapeutischen Vorgehens des Referenten zusammengestellt</p>	<p>sonderheiten einer vernachlässigten Klientel, Psychotherapeutenjournal, 2018, 4, 337-345 Internet: https://www.psychotherapeutenjournal.de/ptk/web.nsf/id/li_ausgabe-4-2018.html[20.11.2019] Lotz, W., Koch, U. & Stahl, B., Psychotherapeutische Behandlung geistig behinderter Menschen, Bern, Huber, 1994 Lotz, W., Koch, U. & Stahl, B., Wege zur seelische Gesundheit für Menschen mit geistiger Behinderung, Psychotherapie und PersönlichkeitsEntwicklung, Bern, Huber, 1996 Schanze, Chr. Entstehungsbedingungen und Prävention psychischer Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung aus Sicht der Erwachsenenpsychiatrie, In: Henricke Kl. (Hrsg.), Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger Behinderung - Möglichkeiten der Prävention, Dokumentation der Arbeitstagung der DGSGGB am 10.11.2006 in Kassel, 2007, S.63-67 Schanze, Chr. (Hrsg.): Psychiatrische Diagnostik und Therapie bei Menschen mit Intelligenzminderung. Stuttgart, New York: Schattauer, 2014 Werther, F. Warum finden Menschen mit geistiger Behinderung so schwer einen ambulanten Psychotherapieplatz? Überlegung zu den Ursachen und Gedanken zur Überwindung der Misere, Psychotherapeutenjournal, 2005, 2, 116-122 Werther, F. & Henricke, K. Der Versuch einer Bestandaufnahme, Psychotherapie im Dialog, 2008, 9, 117-124</p>
--	--	--	--	--	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>werden. Psychotherapie mit Menschen mit geistiger Behinderung, so die Überzeugung des Verfassers, ist möglich – und sie ist notwendig.</p> <p>Es gibt jedoch genügend Schwierigkeiten und Hindernisse, die eine angemessene Versorgung der Menschen mit geistiger Behinderung mit psychotherapeutischen Angeboten erschweren. Diese existieren auf verschiedenen Ebenen: in Bezug z. B. auf die Bereitschaft und Berührungängste der Niedergelassenen genauso wie in den Psychotherapie-Richtlinien.</p> <p>Was ist in der Annäherung an Menschen mit geistiger Behinderung und der Psychotherapie von psychischen Störungen im Blick zu behalten?</p>	
28.	Kirsch, Peter Prof. Dr. / Haible-Baer, Nina Dr.	Mechanismenorientierte Psychotherapie bei ADHS im Erwachsenenalter	Der Workshop soll einen Überblick über das Störungsbild von ADHS im Erwachsenenalter, seine Störungsmechanismen sowie daraus abgeleitete psychotherapeutische Interventionen vermitteln.	ADHS im Erwachsenenalter stellt in der psychotherapeutischen Praxis meist eine Herausforderung dar. Die Betroffenen gelten aufgrund ihrer Symptomkonstellation oft als schwierig und unzuverlässig. Dieser Workshop soll einen Überblick über das Störungsbild, seine wissenschaftlich fundierten Störungsmechanismen sowie daraus abgeleitete	Faraone, S.V., et al. (2015). Attention-deficit/hyperactivity disorder. Nature Reviews Disease Primers, 1, 1-23. Kirsch, P., & Haible-Baer, N. (2021). Therapie-Tools ADHS im Erwachsenenalter. Weinheim: Beltz.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>psychotherapeutische Interventionen vermitteln und damit Lust und Interesse an der Behandlung der Betroffenen wecken.</p> <p>Es werden Symptome, Komorbiditäten bzw. Differentialdiagnosen geklärt, ausführlich die diagnostischen Möglichkeiten besprochen und das Störungsmodell, die ihm zugrundeliegenden Mechanismen, sowie der Verlauf und erfolgversprechende, mechanismenzentrierte Behandlungsansätze vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Der Workshop richtet sich daher in erster Linie an therapeutisch tätige Psychologinnen und Psychologen, die bisher wenig mit diesem Patientenkreis befasst waren, sich aber für die Arbeit mit diesem interessieren.</p>	
29.	Kirsch, Veronika Dr. biol. hum. Dipl.-Psych.	Alles bestens oder doch nicht? Vermeidungsverhalten in Diagnostik und Therapie der PTBS im Kindes- und Jugendalter	Ausdrucksformen von Vermeidungsverhalten bei PatientInnen und TherapeutInnen in Diagnostik und Therapie, damit einhergehende Komplikationen und mögliche Abhilfen sollen erarbeitet werden.	Das Vermeiden von traumabezogenen Gesprächen, Gedanken, Gefühlen, Menschen und Situationen ist eines der Kernsymptome der posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) und trägt maßgeblich zu deren Entwicklung und Aufrechterhaltung bei. Auch TherapeutInnen vermeiden traumabezogene Exploration	Kirsch, V. und Goldbeck, L. (2013). Traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Theoretische Grundlagen, empirische Basis und Implementierung in der Praxis. <i>Kindheit und Entwicklung</i> , 22 (2), 87-96 Kirsch, V. und Goldbeck, L. (2012). Traumatherapeutischer Ansatz mit Kindern und Jugendlichen unter intensivem Einbezug von Eltern. Informationszentrum Kindesmisshandlung/ Kindesvernachlässigung (IzKK), Deutsches Jugendinstitut e.V. Themenheft: Einbezug von Eltern in Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen, Heft 1, S.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>und Konfrontation, z.B. da sie eine zu starke Belastung seitens der PatientInnen oder eine Irritation der therapeutischen Beziehung befürchten, bzw. um eigene Ressourcen zu schonen.</p> <p>Vermeidungsverhalten erschwert sowohl die Diagnosestellung als auch die graduierte Exposition während traumafokussierter Psychotherapie und ist daher von hoher Relevanz in der Behandlung der PTBS. Mögliche Konsequenzen der Vermeidung sind eine falsch negative Diagnosestellung, da der/die PatientIn glaubhaft versichert das Erlebte gut verarbeitet zu haben, oder eine unnötige Verlängerung der Stabilisierungsphase um die Konfrontation mit traumabezogenen Erinnerungen weiter hinauszuzögern. In diesem Workshop sollen Ausdrucksformen von Vermeidungsverhalten bei PatientInnen und TherapeutInnen, damit einhergehende Komplikationen und mögliche Abhilfen erarbeitet werden</p>	<p>29-32 Kirsch, V., Fegert, J.M., Seitz, D.C.M. & Goldbeck, L. (2011). Traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie (Tf-KVT) bei Kindern und Jugendlichen nach Missbrauch und Misshandlung: Ergebnisse einer Pilotstudie. <i>Kindheit und Entwicklung</i>, 20 (2), 95-102</p> <p>Training: 2007 Therapeutentraining TF-KVT durch J. Cohen und T. Mannarino 2012 Train the trainer TF-KVT Training durch J. Cohen, E. Deblinger, T. Mannarino</p> <p>Bisherige Seminare: Seit 2013 TF-KVT Seminare an Ausbildungsinstituten (AZVT Ulm, Ruhr-Universität Bochum, ZGFU Berlin, AVM Salzburg, TU Braunschweig), sowie im Rahmen des Traumacurriculum der DeGPT an der AWP Berlin, sowie der Tagung der DVT, IFKV Bad Dürkheim</p> <p>Nachweise bei Bedarf gerne nachreichbar</p>
--	--	--	--	--	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

30.	Kröger, Christoph Prof. Dr.	Arbeitsplatzbezo- gene Interventionen - Aufrechterhaltung und Wiederherstel- lung der Arbeitsfä- higkeit	Die berufliche Tätigkeit ist eine wichtige Quelle der Lebenszufriedenheit. Im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung ist es daher sinnvoll arbeitsplatzbezogene Interventionen zu integrieren.	Gut ein Drittel der Lebenszeit verbringen die Menschen mit Schlafen, zwölf Jahre werden mit Fernsehen und anderen Medien verbracht und acht Jahre mit Arbeiten. Demnach gehört die Arbeit zu den wichtigen Bereichen unseres Lebens. Geschehnisse am Arbeitsplatz haben häufig Auswirkungen auf die psychische Verfassung, umgekehrt können sich psychische Störungen auch auf den Arbeitsplatz auswirken. Im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung ist es daher sinnvoll, nicht nur die Symptombelastung von PatientInnen zu reduzieren, sondern auch arbeitsplatzbezogene Interventionen zu integrieren. Ziel des Workshops ist es, unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes, Informationen zu arbeitsplatzbezogenen (kognitiv-behavioralen) Interventionen zu bieten. Es wird erläutert, wie arbeitsplatzbezogene Faktoren bei der Anamnese sowie bei der Therapieplanung einbezogen werden. Diagnostische Instrumente, rechtliche Rahmenbedingungen und mögliche Kooperationspartner werden vor-	Kröger, C. (2021). Arbeitsplatzbezogene Psychotherapieansätze. In W. Rief, E. Schramm & B. Strauss (Hrsg.), Psychologische Psychotherapie – Ein kompetenzorientiertes Lehrbuch. München: Elsevier.
-----	-----------------------------------	---	---	--	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				gestellt. Praxisorientiert werden Bausteine für die Wiedereingliederung an den Arbeitsplatz dargestellt. Anhand von Rollenspielen sollen diese Interventionen beispielhaft demonstriert werden.	
31.	Lang, Anne M. Dipl. Psych. / Witt- kuhn, Eva M.Sc.-Psych.	Hypnotherapie – mehr als eine Inter- vention! Wie Suggestionen die Psychotherapie und ihre Ausübung prägen	Prinzipien der Hypno- therapie werden zur Re- flexion über Psychothe- rapie -Ausübung genutzt und das wird an Beispie- len aufgezeigt.	Hypnotherapie beschäftigt sich mit Zuständen, Suggestionen, Implikationen und wie sich diese, wenn ungünstig, auflö- sen und günstig gestalten las- sen können. • Welche Suggestionen bringt der Patient mit? • Welche Suggestionen bringt der/die TherapeutIn mit? • Wie wirkt sich das auf die Psychotherapie aus? • Wie geht Psychotherapie da- mit um? • Welche Suggestionen beste- hen im Kontext „Psychothera- pie im Gesundheitswesen“? An Beispielen wird gezeigt was gemeint ist. Sie zeigen ein Umgehen damit auf.	<ul style="list-style-type: none"> • Short, D. & Weinspach, C. (2017). Hoffnung und Resilienz; Therapeutische Strategien von Milton H. Erickson. (3rd ed.). Carl-Auer • Von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2019). Gewusst wie, gewusst warum; Die Logik systemischer Interventionen. (1st. Ed.). Vandenhoeck & Ruprecht • Revenstorf, D. & Peter, B. (2015). Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. (3rd. Ed.). Springer • Von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2014) Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen. (5th. Ed.). Vandenhoeck & Ruprecht • Von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2014) Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II: Das störungsspezifische Wissen. (5th. Ed.). Vandenhoeck & Ruprecht
32.	Lang, Anne M. Dipl. Psych. / Witt- kuhn, Eva M.Sc.-Psych.	„Psychotherapie Up- grade“	An Beispielen wird auf- gezeigt, wie ein systemi- sches Denken und das Wissen über Suggestio- nen und Hypnose-Prinzi- pien auch für die Aus- übung von Psychothera- pie hilfreich sein kann.	Sowohl Systemisches Denken und Arbeiten als auch wissen- schaftliches Hypnose-/Sugges- tions-Denken gehen über einen Begriff der „Psychotherapie als Behandlung und Interventio- nen“ hinaus. Sie setzen bei dem Verständnis	<ul style="list-style-type: none"> • Short, D. & Weinspach, C. (2017). Hoffnung und Resilienz; Therapeutische Strategien von Milton H. Erickson. (3rd ed.). Carl-Auer • Von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2019). Gewusst wie, gewusst warum; Die Logik systemischer Interventionen. (1st. Ed.).

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			<p>Dies geht über die Anwendung als Verfahren hinaus in die Reflexion des ganzen Kontextes.</p>	<p>des größeren Rahmen Psychotherapie an. Dort sehen wir dabei systemische Konsequenzen und suggestive Effekte, die wir beachten müssen.</p> <p>Was zunächst abstrakt klingt, macht sich schnell in der praktischen Durchführung bemerkbar. Das berücksichtigende Vorgehen setzt als Erweiterung an, wo sonst zu sehr mit der Reduktion im Problemfokus und einer sogenannten Problemtrance gearbeitet wird.</p> <p>Es geht um Erweiterungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Mehrpersonensettings des Systems, • auf eine Erweiterung der Problembeschreibung, • auf die Ausrichtung in Entwicklung und Besonderheiten, • auf entstehende Ressourcen und • auf einmalige Prozesse für diesen Menschen. <p>Beispiele von chronifizierten PatientInnen, PatientInnen aus der Einzelpersonenanfrage, Psychotherapie bei Kindern/Jugendlichen und ihren Familien und erfolgreicher Mehrpersonnenbehandlung sollen das verdeutlichen.</p>	<p>Vandenhoeck & Ruprecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Revenstorf, D. & Peter, B. (2015). Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. (3rd. Ed.). Springer • Von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2014) Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen. (5th. Ed.). Vandenhoeck & Ruprecht • Von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2014) Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II: Das störungsspezifische Wissen. (5th. Ed.). Vandenhoeck & Ruprecht
--	--	--	---	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

33.	Lauth, Gerhard W. Prof. Dr. / Lauth-Lebens, Morena Prof. Dr. PD.	Elternt raining bei sozial auffälligen Jugendlichen – Ansatzpunkte und Wirksamkeit	In diesem Workshop wird der Stand von Elternt rainings erörtert, die sich an die Eltern von Jugendlichen mit HKS, oppositionellem Trotzverhalten bzw. Störung des Sozialverhaltens wenden. Der aktuelle Forschungsstand wird in Form von Metaanalysen bzw. umfangreicheren Einzeluntersuchungen ebenso vorgestellt wie die Empfehlungen aus den Behandlungsleitlinien. Schlussfolgerungen für die therapeutische Praxis werden im Sinne von best practice Regeln besonders hervorgehoben (u. a. Einzel- vs. Gruppentraining, Gestaltung der Einzelsitzungen, Stellenwert von Verhaltensübungen, situative Orientierung der Trainingsinhalte, Reduzierung von drop out bzw. Erhöhung von adherence, Orientierung an Konzepten von Familienstress bzw. -kommunikation).	Es geht um Elternt rainings, die sich an die Eltern von Jugendlichen mit HKS, oppositionellem Trotzverhalten bzw. Störung des Sozialverhaltens wenden. Der aktuelle Forschungsstand wird in Form von Metaanalysen bzw. umfangreicheren Einzeluntersuchungen ebenso vorgestellt wie die Empfehlungen aus den Behandlungsleitlinien. Daraus werden best practice Regeln extrahiert (u. a. Einzel- oder Gruppentraining, Gestaltung der Einzelsitzungen, Stellenwert von Verhaltensübungen, situative Orientierung der Trainingsinhalte, Reduzierung von drop out bzw. Erhöhung von adherence, Orientierung an Konzepten von Familienstress bzw. -kommunikation). Zur Illustration werden Einzelinhalte aus einem sekundär präventiven Elternt raining vorgestellt, das in Gruppen von 6-8 Eltern hyperkinetisch und / oder sozial auffälliger Jugendlicher durchgeführt wird. Es besteht aus insgesamt 7 jeweils dreistündigen Sitzungen, in denen eine bestimmte Problematik bearbeitet (etwa: Ein-	AWMF (2018). Kurzfassung der interdisziplinären evidenz- und konsensorientierten (S3) Leitlinie „Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter“. AWMF, Registriernummer 028-045. Verfügbar unter https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/028-045k_S3_ADHS_2018-06.pdf DuPaul, G. J., Evans, S. W., Mautone, J. A., Owens, J. S. & Power, T. J. (2020). Future Directions for Psychosocial Interventions for Children and Adolescents with ADHD. <i>Journal of Clinical Child & Adolescent Psychology</i> , 49(1), 134-145. Salmon, K., Dadds, M.R., Allen, J. et al. Can Emotional Language Skills be Taught During Parent Training for Conduct Problem Children?. <i>Child Psychiatry Hum Dev</i> 40, 485–498 (2009). https://doi.org/10.1007/s10578-009-0139-8 Dadds, Mark R., and Salmon, K.. "Punishment insensitivity and parenting: Temperament and learning as interacting risks for antisocial behavior." <i>Clinical child and family psychology review</i> 6, no. 2 (2003): 69-86.
-----	--	--	---	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>grenzung und genaue Bestimmung der häuslichen Schwierigkeiten; eigene Gefühle und Gedanken wahrnehmen; die Beziehung zum Kind verbessern; Abläufe für schwierige Verhaltensweisen ändern; effektive Anweisungen geben). Zwischen den wöchentlich stattfindenden Sitzungen werden therapeutische Hausaufgaben von den Eltern bearbeitet. Dieses Vorgehen wird im Kontext des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes diskutiert.</p>	
34.	Lindenschmidt, Timo Dr.	Multimodale Verhaltenstherapie für Kinder mit aggressivem Problemverhalten	<p>Der Workshop „Multimodale Therapie für Kinder mit aggressivem Problemverhalten“ beinhaltet neben der Vermittlung des theoretischen Hintergrundes die praktische Umsetzung möglicher verhaltenstherapeutischer Behandlungsansätze. Hierbei werden beispielsweise auch Interventionen aus dem Therapieprogramm für Kinder mit oppositionellem Verhalten (THOP) oder dem Therapieprogramm für Kinder mit aggressivem Verhalten (THAV) kennengelernt und vertieft.</p>	<p>Die Therapie von Kindern mit aggressiven und oppositionellen Verhaltensstörungen stellt eine besondere Herausforderung dar, weil diese Störungen häufig auftreten, meist einen chronischen Verlauf haben und schwer zu behandeln sind. Neben elternzentrierten Interventionen sind patientenzentrierte soziale Kompetenztrainings hier zum Standard in der Verhaltenstherapie geworden. Im Kurs wird nach der Vermittlung des notwendigen theoretischen Hintergrundes insbesondere auf die praktische Umsetzung möglicher verhaltenstherapeutischer Behandlungsansätze eingegangen. Hierbei werden beispielsweise</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Döpfner, M. & Petermann, F. (2004). Leitlinien zur Diagnostik und Psychotherapie von aggressiv-dissozialen Störungen im Kindes- und Jugendalter: ein evidenzbasierter Diskussionsvorschlag. <i>Kindheit und Entwicklung</i>, 13, 97 – 112 • Görtz-Dorten, A. & Döpfner, M. (2010). Fragebogen zum aggressiven Verhalten von Kindern (FAVK). Göttingen: Hogrefe. • Petermann, F., Döpfner, M. & Schmidt, M. H. (2007). Aggressiv dissoziale Störungen. Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie, Band 3 (2. korrigierte Aufl.). Göttingen: Hogrefe. • Petermann, F., Döpfner, M. & Schmidt, M. H. (2008). Ratgeber Aggressives Verhalten. Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher. Ratgeber Kinder- und Jugendpsychotherapie, Band 3. (2. Aufl.). Göttingen: Hogrefe. • Görtz-Dorten, A. & Döpfner, M. (2010). Therapieprogramm für Kinder mit aggressivem Verhalten (THAV). Göttingen: Hogrefe • Görtz-Dorten & Döpfner (2019). Therapieprogramm für Kinder mit aggressivem Verhalten (THAV); 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe. • Görtz-Dorten, A., & Döpfner, M. (2016). Soziales computerunterstütztes Training für Kinder mit aggressivem Verhalten

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			Desweiteren werden Programme vorgestellt, die sowohl computergestützte (ScouT), als auch appgestützte Interventionen (AUTHARK) beinhalten.	auch Interventionen aus dem Therapieprogramm für Kinder mit oppositionellem Verhalten (THOP), dem Therapieprogramm für Kinder mit aggressivem Verhalten (THAV), dem sozialen computerunterstützten Problemlöse- und Kompetenztraining (ScouT) und der Appunterstützten Therapie-Arbeit für Kinder (AUTHARK) kennengelernt und vertieft. Nach einer theoretischen Einführung hat der Kurs Workshopcharakter. Neben der praxisnahen Vermittlung der Lerninhalte und Kleingruppenarbeiten haben die Teilnehmer auch die Möglichkeit, eigene Behandlungsfälle zu thematisieren.	(ScouT). Göttingen: Hogrefe. • AUTHARK: Appunterstützte Therapiearbeit für Kinder (Görtz-Dorten & Döpfner 2018)
35.	Loose, Christof Dr.	Schematherapie: Umgang mit Beschützermodi im Kindes- und Jugendalter	Im Zentrum des Workshops stehen der Umgang von sog. Selbstschutzmodi im Kindes- und Jugendalter und ein Stufenplan, wie mit Widerständen und Bedürfnisfrustrationen verfahren werden kann.	Die Schematherapie bezieht besonders Emotionen und Bedürfnisse, aber auch Widerstände in der Therapie zentral in ihre diagnostischen und therapeutischen Überlegungen mit ein. Wenn im Alltag oder in der Therapie (erneut) Bedürfnisse frustriert werden, zeigen sich PatientInnen häufig im sog. „distanzierten Beschützermodus“, der erkennbar wird z.B. durch Bagatellisierung von Symptomen, Zuspätkommen und/oder Hausaufgaben	Loose, C. & Pietrowsky, R. (2016). Schematherapie bei Kindern und Jugendlichen – eine konzeptuelle und evidenzbasierte Übersicht. Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (2016), 44, 1–11. Loose, C., Meyer, F. & Pietrowsky, R. (2018). The Dusseldorf Illustrated Schema Questionnaire for Children (DISC). Psicologia: Reflexão e Crítica, 31, 7. Loose, C., Schall, L., & Pietrowsky, R. (2018). Relationship between the Parenting Style and Temperament in Childhood with Early Maladaptive Schemas in Adulthood. Oral Presentation. Amsterdam: ISST-Conference 2018. Bender, S. (2017). Einführung in die Schematherapie aus psychodynamischer Sicht: Eine integrative, schulenübergreifende Konzeption (Psychodynamik kompakt). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>„vergessen“. Aufbauend auf den Grundbedürfnissen wird im Workshop erarbeitet, wie es durch inadäquate Befriedigung zu intrapsychischen Spannungen und im Weiteren zu Widerständen bzw. Bewältigungsstrategien kommen kann, die grundsätzlich dem Schutz dienen sollen; diese können je nach PatientInnen dissoziativen, hyperaktiven, selbstberuhigenden/–stimulierenden oder anklagenden Charakter annehmen. Folge: Die notwendige Erfassung bzw. Bearbeitung emotionaler Bedürfnisse, die für eine Symptomabnahme notwendig ist, wird deutlich erschwert. Inhalt des Workshops ist ein Stufenplan, der u.a. eine altersangemessene Psychoedukation mit Validierung des Schutzbedürfnisses, Demonstration von angemessenen und überzogenen Schutzmaßnahmen sowie Stuhldialoge bezüglich Schutzmodi beinhaltet.</p>	<p>Brüderl, L. (2020). Positive und negative Schemata. 75 Therapiearten. Weinheim: Beltz. Ferreira de Vasconcellos, C. (2020). Schematherapeutische Gruppentherapie mit Kindern/Jugendlichen. In D. Mattke & M. Pröstler (Hrsg.): Formen ambulanter Gruppentherapie (S. 191-200). Heidelberg: Springer-Verlag. Graaf, P., Hampel, J. & Zarbock, G. (2021). Therapie-Tools. Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz.</p>
36.	Mitzinger, Dietmar Dipl.-Psych.	Darstellung der Wirkweise von Pranayama in der Traumatherapie mit Hilfe von netzwerk-basierten neurobiologischen Modellen.	Pranayama, eine Yogaatemtechnik, scheint einen eigenen Wirkmechanismus gegen PTBS zu haben, der so in der Trauma-fok.-kog. Verhaltenstherapie bisher	Pranayama, eine Yogaatemtechnik, scheint einen eigenen Wirkmechanismus gegen PTBS zu haben, der so in der Traumafokussierten kognitiven Verhaltenstherapie (TF-CBT) bisher nicht zur Wirkung	AKELLA, K., KANURI, S. H., MURTAZA, G., D, G. D. R., KODWANI, N., M, K. T., SHENTHAR, J., PADMANABHAN, D., BASU RAY, I., NATALE, A., GOPINATHANNAIR, R. & LAKKIREDDY, D. 2020. Impact of Yoga on Cardiac Autonomic Function and Arrhythmias. J Atr Fibrillation, 13, 2408. AKIKI, T. J., AVERILL, C. L. & ABDALLAH, C. G. 2017. A Network-Based Neurobiological Model of PTSD: Evidence

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

		<p>Aufzeigen von Problemen in der Anwendung. Praktische Übungen</p>	<p>nicht zur Wirkung kommt. Ergebnisse aus der Studie YOGAPTBS werden vorgestellt.</p>	<p>kommt. Neuere Untersuchungen zeigen, dass bei PTBS Veränderungen in den Netzwerken, vor allem im zentralen Exekutiv-netzwerk und im Ruhenetzwerk vorzufinden sind. Durch den Einsatz von Pranayama als Übendes Verfahren wird möglicherweise das zentrale Exekutivnetzwerk gestärkt und auf diese Weise dissoziative Störungen vermindert. In einer klinischen Studie (YOGAPTBS) durchgeführt in der Klinik für Naturheilkunde und Integrative Medizin der Klinik Essen-Mitte an der Universität Duisburg-Essen wurde der an TF-CBT adjuvante Einsatz von Pranayama bei PTBS-Patienten überprüft. Erste Ergebnisse weisen auf eine Wirksamkeit von Pranayama hin. Die Wirkmechanismen werden an Hand von neuesten neurobiologischen Netzwerkmodellen (Akiki et al 2017; Akella et al, 2020) dargestellt. Die Ergebnisse aus der Studie YOGAPTBS werden vorgestellt. Vor- und Nachteile von Pranayama bei PTBS werden diskutiert. Weitere Studien über Pranayama bei PTBS sind notwendig. Pranayama wird praktisch im Seminar geübt.</p>	<p>From Structural and Functional Neuroimaging Studies. Curr Psychiatry Rep, 19, 81. MITZINGER, D. 2016. Yoga in der Traumatherapie. Trauma und Gewalt, 10, 68-79. MITZINGER, D. 2018. Der Pranayama-Effekt in der Traumatherapie - Wie Pranayama die Affekttoleranz steigert und damit die Traumatherapie unterstützt, Paderborn, Junfermann Verlag.</p>
--	--	---	--	--	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

37.	Müller, Gregor Dr.	Klärungsorientierte Psychotherapie der narzisstischen Persönlichkeitsstörung	Der Workshop behandelt sowohl ein theoretisches Modell mit den zentralen Beziehungsmotiven, dysfunktionalen Schemata sowie manipulativen Interaktionen und den darauf zugeschnittenen Interventionen.	Die narzisstische Persönlichkeitsstörung ist eine in der ambulanten Psychotherapie häufig vorkommende Störung. Therapeuten werden daher oftmals mit entsprechenden KlientInnen konfrontiert. KlientInnen mit einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung gelten jedoch als hochgradig interaktionsschwierig. Sie führen den/die TherapeutIn oftmals an seine/ihre Grenzen und verlangen von ihm/ihr eine hohe therapeutische Expertise, damit eine Intervention erfolgreich verlaufen kann. Diese praxisorientierte Expertise soll in diesem Workshop bereitgestellt werden. Zunächst wird auf ein psychologisch begründetes Funktionsmodell von Narzissmus eingegangen und drei Typen von Narzissten unterschieden: die erfolgreichen, die gescheiterten und die erfolglosen. Anschließend werden die therapeutischen Phasen und die dazugehörigen spezifischen therapeutischen Strategien und Interventionen dargestellt. Dabei werden die theoretischen Konzepte der Klärungsorientierten Psychotherapie erklärt und als Grundlage der therapeutischen Arbeit dargestellt.	<p>-Kuhl, J. Motivation und Persönlichkeit: Interaktionen psychischer Systeme. Göttingen: Hogrefe, 2001.</p> <p>-Sachse, R., Sachse, M. & Fasbender, J. Klärungsorientierte Psychotherapie der narzisstischen Persönlichkeitsstörung. Göttingen: Hogrefe, 2011.</p> <p>-Sachse, R., Sachse, M. & Fasbender, J. Grundlagen Klärungsorientierter Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe, 2016.</p> <p>-Schnell T. Verhaltenstherapie der narzisstischen Persönlichkeitsstörung. Psychotherapie im Dialog 2019, 20: 52-57.</p>
-----	--------------------	--	---	---	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				Spezielle Beachtung finden dabei die komplementäre Beziehungsgestaltung, Konfrontation, Klärung und Schemabearbeitung sowie der Umgang mit schwierigen Interaktionssituationen.	
38.	Müller, Gregor Dr.	Klärungsorientierte Paartherapie	Der Workshop behandelt sowohl ein theoretisches Modell mit den zentralen Beziehungsmotiven, dysfunktionalen Schemata sowie manipulativen Interaktionen und den darauf zugeschnittenen Interventionen.	Die Klärungsorientierte Paartherapie (KOPT) ist eine paartherapeutische Form, die aus der Klärungs-orientierten Psychotherapie (KOP) abgeleitet wurde. Ihr Ziel ist es, das gegenseitige Verstehen der Partner zu fördern und damit in der Folge einen wertschätzenderen Umgang miteinander zu ermöglichen. Ein zentraler Bestandteil der KOPT ist die Annahme, dass Paarprobleme von relevanten biografischen und paarbezogenen Schemata gesteuert werden. Aus den unterschiedlichen Schemata werden affektive und emotionale Prozesse gebildet, die den Grundstein für die Schwierigkeiten des Paares darstellen. Das Seminar soll zunächst einen Überblick über die grundlegenden Begrifflichkeiten der KOP geben. Dabei sollen v. a. die unterschiedlichen Schemata (Selbstschemata, Beziehungsschemata, Normative Sche-	Greenberg, L. S. & Johnson, S. (1988). Emotional focused couples therapy -Johnson, S. (2009). Praxis der Emotionsfokussierten Paartherapie -Sachse, R., Sachse, M. & Fasbender, J. Grundlagen Klärungsorientierter Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe, 2016. -Sachse, R., Breil, J. & Fasbender, J. Klärungsorientierte Paartherapie. Göttingen: Hogrefe, 2013.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>mata, Regelschemata) und deren Auswirkung auf die Interaktionsgestaltung in den Fokus gestellt werden. Des Weiteren werden die psychologisch modellbildend, begründbaren Auswirkungen beziehungsbildender Interaktionsformen dargestellt, die sich aus dem spezifischen Verhältnis von Motiven und biografischen Schemata ergeben und in Partnerschaften zu erheblichen Problemen führen können.</p>	
39.	Neumann, Ursula Dipl.-Psych.	Ambulante und stationäre Therapie bei Schulvermeidung	Seminar zum Thema Schulvermeidung im ambulanten Setting und was bei der Therapie von psychischen Störungen mit Schulvermeidung im ambulanten und stationären Setting zu beachten ist.	<p>Schulvermeidendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen ist in den letzten Jahren in zunehmendem Maße ein gerücktes Problem, mit dem auch TherapeutInnen häufig in Berührung kommen. Durch die langanhaltenden coronabedingten Schulschließungen könnte sich das Problem in Zukunft noch verschärfen. Schon während der Schulschließungen ließen sich eine deutliche Zunahme von somatoformen Symptomen, aber auch Ängsten oder depressiven Symptomen bei Kindern und Jugendlichen beobachten (vgl. Copsy-Studie, Ravens-Sieberer, U., 2021: https://doi.org/10.1007/s00787-</p>	<p>Hilwerling, L., Linnenbank, M., Flockert, H., Wedemeyer, M., Warnking, G., Blanke, J., Berlage, P., Schomberg, D., Weglage, J. (2020). Schulabsentismus – Voraussetzungen einer erfolgreichen Therapie. <i>Klinische Pädiatrie</i>, 232, 265-268</p> <p>Lenzen, C., Brunner, R., Resch, F. (2016). Schulabsentismus: Entwicklungen und fortbestehende Herausforderungen. <i>Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie</i>, 44 (2), 101-111</p> <p>Maynard, B., Heyne, D., Brendel, K., Bulanda, J., Thompson, A. & Pigott, T. (2018). Treatment for School Refusal Among Children and Adolescents: A Systematic Review and Meta-Analysis. <i>Research on Social Work Practice</i>, 28 (1), 56-67</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				021-01726-5). Es erscheint daher geboten, dass TherapeutInnen sich mit verschiedenen Formen von Schulabsentismus oder störungsbedingtem schulvermeidendem Verhalten gut auskennen und Wissen über spezifische therapeutische Ansätze haben. Hier will dieses Seminar ansetzen: Es werden verschiedene Formen von Schulabsentismus unterschieden und Handlungsstrategien für das ambulante und stationäre Setting vermittelt. Zudem wird ein Therapiemanual für das ambulante Setting sowie die Grundzüge einer spezifizierten stationären Therapieeinrichtung vorgestellt	
40.	Niehues, Frauke Dipl.-Psych.	Therapie mit allen Sinnen: Impacttechniken	Impacttechniken aktivieren auf schnellem Weg umfassende Konzepte. Sie können z.B. zur Emotionsaktivierung, Verdeutlichung von komplexen Zusammenhängen, Motivationssteigerung oder Memorierung und Verankerung von Therapieinhalten genutzt werden. Alle Impacttechniken sind ressourcen- und lösungsorientiert angelegt	Impacttechniken* sind Methoden, die alle Sinne ansprechen und Emotionen aktivieren. Hierdurch erzielen sie eine erstaunliche Wirkung: - Sie machen komplexe Konzepte erlebbar und begreifbar - Sie erreichen oft die Wurzeln von Emotionen und Verhalten - Sie verändern häufig selbst festgefahrene kognitive Konzepte - Sie führen zu besonders guten Gedächtnisprozessen und wirken besonders tief und	Jacobs, E.; Schimmel, C.: Impact Therapy, The Courage to Council. 2013. Impact Therapy Associates, Star City Beaulieu, D.: Impacttechniken für die Psychotherapie. 7. Auflage, 2017. Carl-Auer, Heidelberg Bergman, F.; Bergman, D.: Krimskrums und Co. 2017. Verlag modernes Lernen, Dortmund

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			<p>und mit allen Therapie-richtungen kombinierbar. Ein Beispiel für eine Impacttechnik ist: Sie nehmen eine Flasche Sprudelwasser, schütteln diese heftig und sagen: „Ich bin total wütend!“. Dann halten Sie die noch verschlossene Flaschenöffnung in Richtung des/der KlientIn, fassen den Schraubverschluss an und fragen: „Wäre es gut, jetzt ins Gespräch zu gehen?“ In dem Workshop lernen Sie Impacttechniken für verschiedene Fragestellungen und Konzepte kennen und lernen eigenständig Impacttechniken zu kreieren.</p>	<p>nachhaltig. Hierbei benötigt man für eine Impacttechnik oft nur sehr wenig Zeit, manchmal nur einige Sekunden, selten mehr als ein paar Minuten. Alle Impacttechniken sind ressourcen- und lösungsorientiert angelegt und mit allen Therapie-richtungen kombinierbar.</p> <p>In dem Workshop lernen Sie Impacttechniken für verschiedene Fragestellungen und Konzepte kennen und lernen eigenständig neue Impacttechniken zu kreieren. * Beispiel für eine Impacttechnik: Ein Klient hat im Rahmen von Misshandlung oder Missbrauch ein sehr schlechtes Selbstwertgefühl aufgebaut. Der Therapeut nimmt nun einen 20 Euro Geldschein, hält ihn hoch und fragt den Klienten: „Was ist der wert?“. Der Klient antwortet üblicherweise: „20 Euro.“. Daraufhin zerknüllt der Therapeut den Geldschein, schmeißt ihn auf den Boden, tritt darauf u.ä.. Er misshandelt ihn quasi. Danach nimmt er ihn wieder auf, entfaltet ihn und fragt: „Was ist er wert?“</p>	
--	--	--	---	--	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

41.	Pietrowsky, Reinhard Prof. Dr.	Behandlung von Alpträumen	In dem Workshop wird die Behandlung von Alpträumen mit Hilfe verschiedene Verfahren, u. a. der Imagery-Rehearsal-Therapie, vorgestellt, die gegenwärtig als der Goldstandard in der Behandlung von Alpträumen gilt.	Das wiederholte Auftreten von Alpträumen kann sowohl im Rahmen weiterer psychischer Störungen (Depression, PTSD), als auch als alleinige Störung auftreten. Bislang fehlt es an spezifischen Behandlungsprogrammen zur Behandlung von Alpträumen. In dem Workshop wird die Behandlung von Alpträumen mit verschiedenen Verfahren vorgestellt. Der Fokus liegt dabei auf der Imagery-Rehearsal Therapie, die das am besten evaluierte Verfahren zur Behandlung von Alpträumen darstellt. Gegenstand dieses Verfahrens ist die Modifikation des Alpträums unter Imagination im Wachzustand, so dass im Schlaf der Alptraum einen weniger ängstigen Verlauf nimmt oder nicht mehr auftritt. Dieses Verfahren wird vermittelt und eingeübt und seine Einbindung in eine manualisierte Therapie vorgestellt, die auch edukative Elemente, Entspannungsverfahren und Übungen zur Imagination enthält. Die vorgestellte Alptraumtherapie hat sich empirisch bewährt und ist geeignet für Patienten, die unter dem alleinigen	Thünker, J. & Pietrowsky, R. (2011). Alpträume: Ein Therapiemanual. Göttingen Hogrefe, Holzinger, B. (2013). Alpträume. München: Nymphenburger. Hansen, K., Höfling, V., Kröner-Borowik T., Stangier, U. & Steil, R. (2013). Efficacy of psychological interventions aiming to reduce chronic nightmares: A meta-analysis. Clinical Psychology Review, 33, 146-155.
-----	-----------------------------------	---------------------------	---	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				Auftreten von Alpträumen leiden, wie auch als Add-on Therapie bei anderen komorbiden Störungen.	
42.	Pietrowsky, Reinhard Prof. Dr.	Die Arbeit mit Träumen in der KVT	In dem Workshop werden verschiedene Ansätze für die Arbeit mit Träumen in der Verhaltenstherapie vorgestellt, in denen es um den Bezug der Träume zu aktuellen Problemen und zum eigenen Leben geht.	In der Verhaltenstherapie hat die Arbeit mit Träumen bislang keinen großen Stellenwert. Dabei können Träume wichtige und nützliche diagnostische und therapeutische Hinweise geben. Sie können auf aktuelle Probleme verweisen, sie lassen sich aber auch für wichtige therapeutische Veränderungen einsetzen. In dem Workshop sollen die wichtigsten kognitiv-behavioralen Ansätze zur Arbeit mit Träumen vorgestellt und anhand von Beispielen geübt werden. Dabei geht es um die Exploration der Träume und deren Inhalte, die Gewinnung von Einsicht in die Träume und deren Zusammenhang mit dem eigenen Leben und der Lebenssituation und schließlich um die potentielle Veränderung der Träume und der Lebenssituation. Die Arbeit mit Träumen kann auch in der Verhaltenstherapie gewinnbringend eingesetzt werden, die therapeutische Beziehung	Hau, S. (2018). Die Bedeutung des Traums in der Psychotherapie. <i>Ärztliche Psychotherapie - Psychosomatische Medizin und Psychosomatische Grundversorgung</i> , ISSN 1862-4715, 13 (3), 187-192. Hill, C. E. (1996). <i>Working with dreams in psychotherapy</i> . New York: Guilford Press. Montangero, J. (2009). Using dreams in cognitive behavioral psychotherapy: Theory, method, and examples. <i>Dreaming</i> , 19, 239-254. Pietrowsky, R. (2021). <i>Die Arbeit mit Träumen in der Kognitiven Verhaltenstherapie</i> . Göttingen: Hogrefe.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				vertiefen und neben der Problemaktualisierung auch die Klärungsperspektive betonen.	
43.	Reschke, Konrad Prof. Dr.	Einführung in modularisierte Stressbewältigungstrainings in Deutschland – Theorie Update und Übungen	Einführung in modularisierte Stressbewältigungstrainings in Deutschland - Theorie Update und Übungen – Das Online-Seminar stellt modularisierte Stressbewältigungsprogramme in Deutschland vor, die sich für Gesundheitsförderung, Psychotherapie, Rehabilitation eignen. Es werden ein Theorie Update und viele praktische Übungen angeboten. Anwendungsmöglichkeiten für Corona-gestresste Mitmenschen ergänzen den Workshop.	Einführung in modularisierte Stressbewältigungstrainings in Deutschland - Theorie Up date und Übungen Die Zeiten ändern sich, der Stress bleibt. Stressbewältigung bleibt ein Thema der Psychotherapie und Gesundheitsförderung. Coronabedingter Stress und soziale Belastungen aus der Pandemiezeit werden am Beispiel vorgestellt und diskutiert. Der Workshop vermittelt den TeilnehmerInnen eine Einführung in modularisierte, jedoch flexibel einsetzbare Stressbewältigungsprogramme in Deutschland, welche im Rahmen von Gesundheitsförderung, Psychotherapie und Rehabilitation evaluiert worden und anwendungsorientiert eingesetzt werden können. Nach einem Kurzüberblick über Programme und Verfahren zur Stressbewältigung werden im Workshop drei Schwerpunkte übungsorientiert bearbeitet:	Berking, M. (2010). Training emotionaler Kompetenz (TEK-Training); München: Springer. Fredrickson B. L. (2011). Die Macht der guten Gefühle: Wie eine positive Haltung Ihr Leben dauerhaft verändert. Garber, A., Karapetyan, L. & Reschke, K. (2018). Optimistisch den Stress meistern. Göttingen: Curvillier Verlag (russ.). Kaluza, G. (2004). Stressbewältigung. Manual zur psychologischen Gesundheitsförderung. Springer, Berlin Heidelberg New York Tokyo. Reschke, K. & Schröder, H. (2010). Optimistisch den Stress meistern. Tübingen: DGVT-Verlag. Wagner-Link, A. (1995). Verhaltenstraining zur Stressbewältigung. Ein Arbeitsbuch für Therapeuten und Trainer. Pfeiffer, München. Reschke, K., Kranich, U. & Lessing, A. (2015). Optimistisch den Fahr(er)stress meistern. Ein psychologisches Interventionsprogramm für die Stressreduktion belasteter Kraftfahrer. Düren: Shaker-Verlag. Reschke, K., Garber, A. & Berdibayeva, S. (2019). Stress erkennen, verstehen und bewältigen. Grundlagen und Anwendungen der Stresspsychologie. Düren: Shaker Verlag. Reschke, K., Neubauer, S., Krimmenau, K. F. & Stöber, F.S. (2021). Optimistisch den Ruhestand meistern. Tübingen: DGVT-Verlag.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>Systematischer Stress-Check-up, Umgang mit negativen Gefühlen und Stabilisierung der Identität. Anwendungserfahrungen und Evaluationsergebnisse werden berichtet und mit den Erfahrungen der TeilnehmerInnen diskutiert. Ein Ausblick auf Weiterentwicklungen wird gegeben und es wird gezeigt, wie auf post Corona Stress mit Hilfe dieser Programme eingewirkt werden kann.</p>	
44.	Reschke, Konrad Prof. Dr.	Stress- und Burnoutdiagnostik für PsychotherapeutInnen im 21. Jahrhundert	<p>Praxisrelevante Grundlagen und erweiterte Möglichkeiten der Stress-, Burnout und Belastungsdiagnostik für PsychotherapeutInnen werden vorgestellt. Die quantitativen und qualitativen Ansätze eignen sich für verschiedene Diagnosegruppen und erlauben die Bestimmung konkreter Therapieziele.</p>	<p>Das Seminar zeigt neue Ansätze der Stress- und Belastungsdiagnostik für PsychotherapeutInnen. Es wird ein kurzer Überblick über in Deutschland gebräuchliche psychometrisch-quantitative und qualitative Ansätze der Stress- und Burnoutpsychodiagnostik gegeben. Auch multimodale Ansätze, psycho-physiologische und neuropsychologische Perspektiven der Stressmessung und Messmethoden von Stress bei Kindern werden diskutiert. Lernziele: Das Seminar: 1. stellt einen Überblick über gestern und heute der psychologischen Stress- und Burnoutdiagnostik dar. 2. zeigt die Vorteile der systematischen Stressdiagnostik für die Entwicklung von</p>	<p>Erdmann, G. & Janke, W. (2008). SVF – Stressverarbeitungsfragebogen. Göttingen: Hogrefe. Garber, A., Karapetyan, L. & Reschke, K. (2018). Optimistisch den Stress meistern. Göttingen: Curvillier (russ.). Holmes, T.H. & Rahe, R.H. (1967). SRRS – The Social Readjustment Rating Scale. J Psychosom Res, 11(2), 213–8. Kallus, K.W. (1995). EBF – Erholungs-Belastungs-Fragebogen. Frankfurt am Main: Swets. Kaluza, G. (2004). Stressbewältigung. Manual zur psychologischen Gesundheitsförderung. Springer: Berlin Heidelberg New York Tokyo. Peter Schulz, P. Schlotz, W. & Becker, P. (2004) Trierer Inventar zum chronischen Stress, Göttingen: Hogrefe Reschke, K. & Mätzchen, F. (2020). Leipziger Kurzfragebogen Chronischer Stress (LKCS). Düren: Shaker. Reschke, K. & Schröder, H. (2010). Optimistisch den Stress meistern. Tübingen: DGVT-Verlag. Reschke, K., Garber, A. & Berdibayeva, S. (2019). Stress erkennen, verstehen und bewältigen. Grundlagen und Anwendungen der Stresspsychologie. Düren: Shaker Verlag. Richter, P., Rudolf, M. & Schmidt, C.F. (1996). FABA – Frage-</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>Therapiezielen. 3. vermittelt einen Psychotherapie-relevanten Fahrplan für einen systematischen Stress-Check-up, wie er in der Praxis integriert in Therapiestunden bei vielen Störungsbildern durchgeführt werden kann. 4. vermittelt einen universell einsetzbaren Stress-Screening-Test (Leipziger Kurzfragebogen Chronischer Stress (LKCS)) und zeigt an Beispielen, wie eine Ableitung von persönlichen Interventionszielen gelingt. Die übende Selbsterfahrung bei Durchführung von Stress-Kurz-Test (LKCS), Meine Stresssignale, Stressoren-Bilanz, Innere Antreiber, Analyse einer konkreten Stresssituation, Erarbeitung eines stressbezogenen Gesundheitsprojekts (nach Kaluza) vermittelt Kompetenz.</p>	<p>bogen zur Analyse belastungsrelevanter Anforderungsbewältigung. Frankfurt am Main: Swets. Richter, V. & Guthke, J. (1996). LEBI – Leipziger Ereignis- und Belastungsinventar. Göttingen: Hogrefe. Schaarschmidt, U. & Andreas W. Fischer, A. W. (2008). Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster. AVEM: Frankfurt: Swets: Wagner-Link, A. (1995). Verhaltenstraining zur Stressbewältigung. Ein Arbeitsbuch für Therapeuten und Trainer. Pfeiffer, München.</p>
45.	Röttgers, Hans Onno Dr.	Einführung in die Schematherapie	<p>Einführung in die Schematherapie In diesem Workshop wird ein lebendiger und praktischer Überblick über die Inhalte und Methoden der Schematherapie nach Jeffrey Young vermittelt.</p>	<p>Einführung in die Schematherapie In diesem Workshop wird ein praktischer Überblick über die Inhalte und Methoden der Schematherapie nach Jeffrey Young vermittelt. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Vermittlung des Schema- und Modusmodells, der Diagnostik,</p>	<p>Schematherapie – Grundlagen, Modell und Praxis. (3 Aufl.) Vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl. Roediger E (2016) - Stuttgart: Schattauer Was ist Schematherapie (3.Aufl.) Eine Einführung in Grundlagen, Modell und Anwendung. Rodiger, E. (2017) - Paderborn: Junfermann • Jacob, G, Melchers, F. (2017). Ratgeber Schematherapie: Ei-</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>der spezifischen Beziehungsgestaltung („limited reparenting“) und einer Einführung in die verschiedenen Interventionsmethoden (z.B. Stuhldialog und Imagination). Durch den Einsatz von Rollenspielen, Demonstrationen und Videobeispielen sollen die TeilnehmerInnen einen lebendigen Einblick in die Grundlagen der Schematherapie erhalten.</p>	<p>gene Verhaltensmuster verstehen und verändern. Göttingen: Hogrefe.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Roediger, E. (2015). Raus aus den Lebensfallen! Das Schematherapie-Patientenbuch. Paderborn: Junfermann. • Jacob, G., van Genderen, H., Seebauer, L. (2017) Andere Wege gehen. Lebensmuster verstehen und verändern - ein schematherapeutisches Selbsthilfebuch. Weinheim Basel: Beltz Verlag
46.	Ruff, Claudia Dr.	Bindungsorientierte Psychotherapie mit Säuglingen und Kleinkindern	<p>Bindungsförderung, Bindungsaufbau und Bindungsorientierung bekommen in der psychotherapeutischen Arbeit mit Säuglingen und Kleinkindern eine immer größere Bedeutung. Als erfahrene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit Zusatzqualifikation als Still- und Laktationsberaterin IBCLC stelle ich Zugangsweisen und Methoden praxisorientiert und mit ihren entwicklungspsychologischen Hintergründen vor.</p>	<p>Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen möchte in Ihrer therapeutischen Arbeit mit Säuglingen und Kleinkindern bindungsorientiert arbeiten. Eine sichere Bindungsrepräsentation ist ein wichtiger Schutzfaktor, um spätere Schwierigkeiten gut bewältigen zu können, verlässliche Beziehungen aufzubauen und Selbstwirksamkeit zu entwickeln. Häufig treffen Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen auf Eltern, denen der Bindungsaufbau zu ihren Kindern sehr wichtig ist. Andere Eltern sind selbst belastet und müssen erst erfahren, dass bindungsförderndes Verhalten Symptomatik verringert und Entwicklung ermöglicht. Die psychotherapeutischen Interventionen müssen auf die Vorstellungen und</p>	<p>Brisch, K. H. (2014). Säuglings- und Kleinkindalter. Bindungspsychotherapie. Klett-Cotta: Stuttgart.</p> <p>Harms, T. (2008). Emotionelle Erste Hilfe. Bindungsförderung – Krisenintervention – Eltern-Baby-Therapie. Leutner Verlag: Berlin.</p> <p>Reich-Schottky, U. (2018). Stillen als Ressource nutzen im Kontext der frühen Hilfen. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI): Köln.</p> <p>Troutman, B. (2015). Integrating Behaviorism and Attachment Theory in Parent Coaching. Springer: Heidelberg.</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>Wünsche ebenso abgestimmt werden wie auf die vorliegende Symptomatik beim Kind. Auch die Ressourcen der Familie spielen eine bedeutende Rolle. Als erfahrene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit Zusatzqualifikation als Still- und Laktaktionsberaterin IBCLC stelle ich praxisorientiert und auf entwicklungspsychologischer Grundlage Methoden und Vorgehensweisen vor, um bindungsorientiert mit Familien zu arbeiten. Persönliche, institutionelle und räumliche Voraussetzungen für die Arbeit mit Säuglingen und Kleinkindern kommen ebenso zur Sprache wie sinnvolle Kooperationen mit Jugendhilfe, frühen Hilfen und Weiterbildungsangeboten für Familien.</p>	
47.	Schnell, Thomas Prof. Dr. Dr.	Traumatherapie bei schweren und komplexen psychischen Störungen	In der vergangenen Dekade wurden Konzepte entwickelt zur traumafokussierten, psychotherapeutischen Arbeit mit PatientInnen, die unter schwerer und komplexer psychiatrischer Symptomatik leiden	<p>Bis vor wenigen Jahren war es undenkbar, mit schwer psychiatrisch erkrankten Patienten über ihre Traumatisierungen zu sprechen. Die Symptomatik einer komplexen Posttraumatischen Belastungsstörung (kPTBS) war nicht einmal adäquat diagnostizierbar, indem erstmals das ICD-11 ein entsprechendes Konzept vorlegt.</p>	<p>Bohus, M., Schmahl, C., Fydrich, T., Steil, R., Müller-Engelmann, M., Herzog, J., ... & Priebe, K. (2019). A research programme to evaluate DBT-PTSD, a modular treatment approach for Complex PTSD after childhood abuse. <i>Borderline personality disorder and emotion dysregulation</i>, 6(1), 1-16.</p> <p>De Bont, P. A. J. M., Van Den Berg, D. P. G., Van Der Vleugel, B. M., de Roos, C. J. A. M., De Jongh, A., Van Der Gaag, M., & van Minnen, A. M. (2016). Prolonged exposure and EMDR for PTSD v. a PTSD waiting-list condition: effects on symptoms of psychosis, depression and social functioning in patients with chronic psychotic disorders. <i>Psychol Med</i>, 46(11), 2411-21.</p> <p>Sack, M (2020): Schonende Traumatherapie. Schattauer</p> <p>Ward-Brown, J., Keane, D., Bhutani, G., Malkin, D., Sellwood,</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>Dabei ist es seit langem bekannt, dass frühe und komplexe Traumatisierung bei nahezu allen psychischen Störungen ein relevanter Risikofaktor ist. Somit ist die Rate an komorbiden (komplexen) posttraumatischen Belastungsstörungen bei PatientInnen mit Schizophrenien oder schweren Persönlichkeitsstörungen hoch. Das therapeutisch geleitete Vermeiden, mit diesen PatientInnen ihre Traumatisierung zu fokussieren, hat aus heutiger Sicht eher zu einer Stabilisierung der komplexen Symptomatik als zu einer Stabilisierung der PatientInnen beigetragen. Im Rahmen einer schier endlosen „Trauma first“ versus „Trauma last“ oder „Trauma überhaupt“-Debatte setzte sich schließlich die Erkenntnis durch, dass auch komplex gestörte Patienten von einer Traumatherapie profitieren. Seitdem wurden diverse Konzepte zur traumafokussierenden Behandlung von PatientInnen mit bspw. Borderlinestörungen und auch Schizophrenien entwickelt und evaluiert.</p>	<p>W., & Varese, F. (2018). Trauma Focussed-CBT and EMDR for young people with trauma and psychosis (using a phasic treatment approach): Two early intervention service case studies. <i>The Cognitive Behaviour Therapist</i>, 11(e17).</p>
--	--	--	--	--	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

48.	Schoenenberg, Katrin Dr.	Kommunikation in videobasierter Therapie	Neben einem Einblick in die aktuelle Videotherapieforschung erfahren Sie, wie sich die videobasierte von der persönlichen Kommunikation unterscheidet und wie Sie mit Herausforderungen umgehen können.	Die videobasierte Therapie nimmt in der psychotherapeutischen Praxis derzeit eine wichtige Rolle ein. Viele Therapeutinnen und Therapeuten erleben Besonderheiten, die mit der Kommunikation über Video verbunden sind. Der Workshop verfolgt das Ziel, Ihnen theoretische und praktische Grundlagen der videobasierten Therapie zu vermitteln. Zu diesem Zweck lernen Sie zunächst verschiedene Perspektiven auf das Thema Videokommunikation kennen. Ein grundlegendes Verständnis der Technologie wird Ihnen helfen, Störungen besser einordnen zu können. Eine sprachwissenschaftliche Perspektive ermöglicht, zu verstehen, welche Aspekte der Kommunikation in Videogesprächen verändert sind. In einer Übung setzen Sie das Wissen ein, um Ihre Videokommunikation zu optimieren. Im zweiten Teil des Workshops erhalten Sie Einblicke in aktuelle Forschungsbefunde zur Wirksamkeit und Allianz in der Videotherapie. Darüber hinaus wird auf die Schaffung von guten Rahmenbedingungen eingegangen, um möglichen Problemen vorzubeugen.	Bundespsychotherapeutenkammer (2020). Videobehandlung. Eine Umfrage zu den Erfahrungen von Psychotherapeut*innen. https://www.bptk.de/wpcontent/uploads/2020/11/20201105_BPtK-Studie_Videobehandlung.pdf Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2020). Empfehlungen zur Durchführung Videokonferenzbasierter Psychotherapie. https://psychologischecoronahilfe.de/beitrag/empfehlungen-fuer-videobasierte-psychotherapie/ Grondin, F., Lomanowska, A. M., Békés, V., & Jackson, P. L. (2020). A methodology to improve eye contact in telepsychotherapy via videoconferencing with considerations for psychological distance. <i>Counselling Psychology Quarterly</i> , 1-14. Moulton-Perkins, A., Moulton, D., Cavanagh, K., Jozavi, A., & Strauss, C. (2020). Systematic review of mindfulness-based cognitive therapy and mindfulness-based stress reduction via group videoconferencing: Feasibility, acceptability, safety, and efficacy. <i>Journal of Psychotherapy Integration</i> , 1-20. Norwood, C., Moghaddam, N. G., Malins, S., & Sabin-Farrell, R. (2018). Working alliance and outcome effectiveness in videoconferencing psychotherapy: A systematic review and noninferiority meta-analysis. <i>Clinical Psychology & Psychotherapy</i> , 25(6), 797-808. Simpson, S., Richardson, L., Pietrabissa, G., Castelnovo, G., & Reid, C. (2020). Videotherapy and therapeutic alliance in the age of COVID-19. <i>Clinical Psychology & Psychotherapy</i> , 1-3.
-----	--------------------------	--	---	--	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				In einer weiteren praktischen Übung können spezifische schwierige Situationen geübt und diskutiert werden.	
49.	Schulte, Johanna Dr.	Kognitive Verhaltenstherapie der Körperdysmorphen Störung	Die Körperdysmorphie Störung (KDS) ist durch eine übermäßige Beschäftigung mit einem als makelhaft oder entstellt wahrgenommenen Aussehen, starkem Leidensdruck und starken Beeinträchtigungen, Komorbidität und Suizidalität gekennzeichnet. Der Workshop bietet einen Überblick über das Störungsbild, die kognitive Verhaltenstherapie der KDS und therapeutische Herausforderungen.	Die Körperdysmorphie Störung (KDS) ist mit einer Prävalenz von 2% eine häufige psychische Störung, die nicht selten unerkannt bleibt oder nicht spezifisch behandelt wird. Personen mit einer KDS leiden unter einer übermäßigen Beschäftigung mit wahrgenommenen körperlichen Makeln, die für andere nicht oder nur geringfügig erkennbar sind. Wird die damit verbundene Scham überwunden, berichten Betroffene meist von festen Überzeugungen über ihr Aussehen, die ein somatisches Störungsverständnis widerspiegeln. Entsprechende Versuche die Körperbereiche mit kosmetischen Behandlungen zu verändern verstärken die Symptomatik jedoch meist. Die gedankliche Beschäftigung mit dem Aussehen und entsprechende Handlungen (z.B. Kontrollieren im Spiegel oder auf Fotos, exzessive Körperpflege) dauern täglich bis zu mehreren	Buhlmann, U., Martin, A., Tuschen-Caffier, B., & Heinrichs, N. (2013). Die körperdysmorphie Störung: Symptomatik und evidenzbasierte Behandlung. Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie, 42(3), 153–162. https://doi.org/10.1026/1616-3443/a000210 Hartmann, A. S., Grochowski, A., & Buhlmann, U. (2019). Körperdysmorphie Störung (1. Auflage., Vol. 72). Hogrefe.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>Stunden an. Dies führt zu deutlicher Beeinträchtigung und Vermeidung in allen Lebensbereichen, sodass sich häufig ein chronischer Verlauf, Suizidalität und Komorbidität (z.B. Depression, Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen) entwickeln.</p> <p>Im Workshop wird ein Überblick über das Störungsbild, die Grundlagen der kognitiven Verhaltenstherapie der KDS und therapeutische Herausforderungen gegeben, u.a.: Diagnostik, Ambivalenz, Erarbeitung des Störungsmodells, kognitive Therapie dysfunktionaler Annahmen und eines geringen Selbstwerts, Exposition mit Verhinderung von Ritualen und selektiver Aufmerksamkeit, Training zum Abbau der verzerrten Körperwahrnehmung mittels Fotos, Videos und vor dem Spiegel.</p>	
50.	Simons, Michael Dr.	Metakognitive Therapie der Posttraumatischen Belastungsstörung bei Jugendlichen	Die MCT ist nicht traumafokussiert; Ziel ist der Abbau von unproduktiven Denk- u. Aufmerksamkeitsprozessen (Gedankenunterdrückung, Sorgen, Grübeln, Bedrohungsmonitoring)	Die meisten Menschen erholen sich nach einiger Zeit spontan von einem traumatischen Ereignis. Posttraumatische Belastungsstörungen entstehen durch erfolglose Versuche, die belastenden Erinnerungen loszuwerden, durch übermäßiges Nachdenken (z.B. Grübeln und sich	Simons: Metakognitive Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Beltz 2018 Simons & Kursawe: Metacognitive Therapy for Posttraumatic Stress Disorder in Youth: A Feasibility Study. Frontiers in Psychology 2019

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			u. assoziierten Metakognitionen.	<p>Sorgen zu machen), dysfunktionale Bewältigungs- und Aufmerksamkeitsstrategien. Die Metakognitive Therapie (MCT) zielt darauf ab, diese Prozesse und die damit assoziierten Metakognitionen zu reduzieren. Ein imaginatives Nacherleben wird anders als in der KVT nicht angestrebt. Im Workshop werden die folgenden Behandlungselemente der MCT schrittweise präsentiert und eingeübt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fallkonzeption • Losgelöste Achtsamkeit: ein neuer Umgang mit belastenden Gedanken • Kontrolle gewinnen über dysfunktionale Denkprozesse • Modifikation negativer (und positiver) Metakognitionen • Modifikation dysfunktionaler Aufmerksamkeits- und Bewältigungsstrategien • Rückfallprävention und Etablierung neuer metakognitiver Pläne 	
51.	Spröder-Kolb, Nina Dr.	Bullying und Cyberbullying: Psychotherapeutische Interventionen bei Kindern und Jugendlichen	Die aktuelle Forschungslage zum Vorkommen von Mobbing/ Cybermobbing bei Kindern und Jugendlichen wird dargestellt; psychotherapeutische Interventionen werden veranschaulicht	Viele Kinder/ Jugendliche kommen mit unterschiedlichen Formen von (Cyber-) Mobbing in Berührung. Um massive Zuspitzungen, chronische Verläufe und negative psychosoziale Folgen zu verhindern, ist	Bündnis gegen Mobbing & TK (2020). Cyberlife III. Karlsruhe. Schultze-Krumbholz, Zagorscak, et al. (2021). Medienhelden. Ernst Reinhardt Verlag. Zeitschriftenartikel Burger, C., Strohmeier, D., Spröder, N., Bauman, S., & Rigby, K. (2015). How teachers respond to school bullying: An examination of self-reported intervention strategy use, moderator effects, and concurrent use of

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			<p>und erprobt.</p>	<p>ein effektives Lösen der komplexen aggressiven Dynamik notwendig. Zunächst werden entwicklungsfördernde Konflikte von (Cyber-) Mobbing unterschieden. Ein Verständnis für die Ursachen und die Folgen wird interaktiv erarbeitet. Handlungsstrategien für unterschiedliche AkteurInnen in der Arbeit mit Kindern/ Jugendlichen, die viktimisiert werden oder andere viktimisieren, deren Bezugspersonen und Lehrkräften werden vorgestellt. Alle Inhalte werden praktisch anhand von Übungen/ Filmbeispielen/ Interviews illustriert, es wird vielfältiges Material gezeigt.</p>	<p>multiple strategies. Teaching and Teacher Education, 51, 191 – 202. doi: 10.1016/j.tate.2015.07.004.</p> <p>Spröber, N. (2015). Die Rolle der Psychotherapie bei Bullying/ Cyberbullying. Infobrief Schulpsychologie BW – Ministerium für Kultur, Jugend und Sport, Nr. 15 – 1.</p> <p>Allroggen M, Rau T, Spröber N., Fegert JM. (2012). Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen. Erscheinungsformen und Prävalenz. Nervenheilkunde. 31, 19-22</p> <p>Plener, P. L., Kaess, M., Bonenberger, M., Blaumer, D., & Spröber, N. (2012). Umgang mit nicht-suizidalem selbstverletzendem Verhalten (NSSV) im schulischen Kontext. Kindheit und Entwicklung, 21 (1), 16 – 22.</p> <p>Rau, T., Fegert, J.M., Spröber, N. & Allroggen, M. (2012). Sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen – ein aktuelles Thema für Wissenschaft und Praxis. Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis (KJug), 57, 3-7.</p> <p>Spröber, N., Allroggen, M., Rau, T., & Fegert, J. M. (2012). Einfluss neuer Medien auf das Vorkommen sexueller Gewalt unter Kindern und Jugendlichen. Nervenheilkunde, 31, 24-29</p> <p>Spröber, N., & Fegert, J.M. (2010). Amoklauf: Und jetzt nehme ich Rache! Zusammenhänge zwischen (Cyber-) Bullying und Amokläufen im schulischen Kontext? Nervenheilkunde, 7 (8), 442-445.</p> <p>Hautzinger, M., Morbitzer, P. & Spröber, N. (2009). Wie zuverlässig sind Selbsteinschätzungen von Schülern zum Vorkommen von Bullying? Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 58 (2), 81 – 95. doi: 10.13109/prkk.2009.58.2.81</p> <p>Spröber, N., Schlottke, P. F., & Hautzinger, M. (2006). ProACT + E: Ein Programm zur Prävention von „bullying“ an Schulen und zur Förderung der positiven Entwicklung von Schülern: Evaluation eines schulba-</p>
--	--	--	---------------------	---	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

					<p>sierten, universalen, primärpräventiven Programms für weiterführende Schulen unter Einbeziehung von Lehrern, Schülern und Eltern. Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie, 35 (2), 140 – 150. doi: 10.1026/1616-3443.35.2.140</p> <p>Bücher</p> <p>Spröder, N., Fegert, J.M. (2010). Traumatisierung in den neuen Medien und durch die neuen Medien, Grooming, Cyberbullying. In J. M. Fegert, U. Ziegenhain, & L. Goldbeck (Hrsg.), Traumatisierte Kinder und Jugendliche in Deutschland. Analysen und Empfehlungen zu Versorgung und Betreuung. (S. 187 - 202). München: Juventa.</p> <p>Spröder, N., Schlottke, P. F., & Hautzinger, M. (2008). Bullying in der Schule: Das Präventions- und Interventionsprogramm ProACT + E. Weinheim: Beltz PVU.</p> <p>Spröder, N., Schlottke, P. F., & Hautzinger, M. (2006). proACT + E: Ein Programm zur Prävention von Bullying in Schulen. In Steinhausen, H.-C. (Hrsg.), Schule und psychische Störungen. (S. 275 – 298). Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag.</p> <p>Dissertation</p> <p>Spröder, N. (2006). ProACT + E. Entwicklung und Evaluation eines Mehrebenen-Programms zur Prävention von „Bullying“ an weiterführenden Schulen und zur Förderung der positiven Entwicklung von Schülern. (Dissertation). Universität Tübingen, Deutschland.</p>
52.	Spröder-Kolb, Nina Dr.	„Wenn alles grau erscheint - Update zur Behandlung von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen	Der aktuelle Forschungsstand zu Depressionen bei Kindern und Jugendlichen wird illustriert, psychotherapeutische Interventionen vorgestellt und erprobt.	Depressionen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen weltweit, auch Kinder und Jugendliche sind sehr oft davon betroffen. Mit Depressionen ist häufig ein hoher Leidensdruck und eine psychosoziale Funktionseinschränkung verbunden. Teilweise sind Depressionen sogar mit dem	<p>Groen, G., & Petermann, F. (2011). Depressive Kinder und Jugendliche. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Kassis, W. A. (2017). Understanding Depression in Adolescents: A Dynamic Psychosocial Web of Risk and Protective Factors. Child Youth Care Forum, 46, 721 -743. doi:10.1007/s10566-017-9404-3</p> <p>Klasen, F., Petermann, F., Meyrose, A.-K., Barkmann, C., Otto, C., Haller, A.-C., . . . Ravens-Sieberer, U. (2016). Verlauf psy-</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>Wunsch verbunden, nicht mehr leben zu wollen. Eine zeitnahe und wirkungsvolle Behandlung der depressiven Erkrankung ist bei Kindern und Jugendlichen deshalb sehr wichtig. Solche Behandlungsmethoden liegen zwischenzeitlich mit der kognitiven Verhaltenstherapie (KVT) und der Interpersonellen Psychotherapie (IPT) vor. Im Workshop werden die aktuellsten Vorgehensweisen in der kinder- und jugendpsychiatrischen Klassifikation dargestellt. Eine an neusten Forschungsergebnissen orientierte Zusammenfassung der Ätiologie und den Ergebnissen der Psychotherapie- und Psychopharmakotherapieforschung von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen bildet die Grundlage für eine systematische Darstellung eines Fallkonzeptes in der Praxis. Hierbei werden rechtliche Aspekte erläutert und ein multidisziplinäres Vorgehen verdeutlicht. Die Inhalte werden praktisch illustriert, Behandlungsmethoden veranschaulicht.</p>	<p>chischer Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen Ergebnisse der BELLA-Kohortenstudie. <i>Kindheit und Entwicklung</i>, 25(1), 10-20.</p> <p>Eigene Publikationen zum Thema: Straub, J.*, Metzger, C.D.* (*geteilte Erstautorenschaft), Plener, P.L., Sproeber, N., Koelch, M.G. & Abler, B. (2017). Successful psychotherapy of depression in adolescents normalizes fronto-limbic resting-state connectivity. <i>Journal of Affective Disorders</i>, 209, 135-139. Straub, J., Keller, F., Sproeber, N., Koelch, M.G. & Plener, P.L. (2015). Suicidal behavior in German adolescents: prevalence and association with depressive and manic symptoms. <i>Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie</i>, 43(1), 39-45. Straub, J., Plener, P. L., Keller, F., Fegert, J. M., Spröber, N., & Kölch, M. G. (2015). MICHI – A Brief, Manualized Cognitive Behavioral Group Therapy for the Treatment of Depression in Adolescents: A Randomized Controlled Trial. <i>Kindheit und Entwicklung</i>, 24 (3), 189 – 198. doi: 10.1026/0942-5403/a000175 Straub, J., Plener, P.L., Sproeber, N., Sprenger, L., Koelch, M.G., Groen, G. & Abler, B. (2015). Neural correlates of successful psychotherapy of depression in adolescents. <i>Journal of Affective Disorders</i>, 183, 239-246. Straub, J., Nicolaus, L., Plener, P.L., Sproeber, N. & Koelch, M.G. (2014). Psychotherapeutic treatment of children and adolescents with depression. Review of the literature on cognitive-behavioral and interpersonal group therapies. <i>Der Psychotherapeut</i>, 59, 7 – 15. Straub, J., Sproeber, N., Plener, P. L., Fegert, J. M., Bonenberger, M., & Koelch, M. G. (2014). A brief cognitive-behavioural group therapy programme for the treatment of depression in adolescent outpatients: a pilot study. <i>Child and Adolescent Psychiatry and Mental Health</i> 2014 8:9. DOI: 10.1186/1753-2000-8-9</p>
--	--	--	--	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

					<p>Straub, J., Nicolaus, L., Plener, P. L., Spröber, N., & Kölch, M. (2013). Psychotherapeutische Behandlung von depressiven Kindern und Jugendlichen Literaturübersicht zu kog-nitiv-behavioralen und interpersonellen Gruppentherapieverfahren. <i>Psychotherapeut</i>, 59 (1), 7 – 15. doi: 10.1007/s00278-013-1026-0</p> <p>Fischer, L., Fegert, J. M., Kölch, M., Kleinrahm, R., & Spröber, N. (2012). Goal Attainment Scaling. <i>Nervenheilkunde</i>, 31(12), 939-943.</p> <p>Plener, P., Grieb, J., Sproeber, N., Straub, J., Schneider, A., Keller, F. & Koelch, M. G. (2012) Convergence of children´s depression rating scale-revised scores and clinical diagnosis in rating adolescent depressive symptomatology, <i>Mental Illness</i>; 4:e 7. doi: 10.4081/mi2012.e7</p> <p>Plener, P. L., Straub, J., Kapusta, N. D., Fegert, J. M., & Spröber N. (2012). Erhebung von Suizidgedanken bei Jugendlichen: Vergleich zweier Instrumente. <i>Praxis der Kinder-psychol. Kinderpsychiat.</i> 61, 4-15.</p> <p>Straub, J., Koelch, M., Fegert, J., Plener, P., Gonzalez-Aracil. I., Voit, A. & Sproeber, N. (2012). Innovations in Practice: MI-CHI, a brief cognitive-behavioral group therapy for adolescents with depression – a pilot study of feasibility in an inpatient setting. <i>Child and Adolescent Mental Health</i>, 18 (4), 247 – 250. doi: 10.1111/j.1475 3588.2012.00678.x</p> <p>Keller, F., Grieb, J., Ernst, M., Spröber, N., Fegert, J. M. & Kölch, M. (2011). Children´s Depression Rating Scale – Revised (CDRS-R): Entwicklung einer deutschen Version und psychometrische Gütekriterien in einer klinischen Stichprobe. <i>Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie</i>, 39 (3),179-185.</p>
--	--	--	--	--	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

53.	Stierle, Christian Prof. Dr.	Einführung in die Compassion Focused Therapy	Der Workshop behandelt die Grundlagen der Compassion Focused Therapy und deren Anwendung im klinisch-psychotherapeutischen Kontext. Dabei wird u.a. auf die Anwendungsgebiete Schuld- und Schamerleben sowie entwertende Selbstkritik eingegangen.	Der Workshop soll eine vertiefte Einführung in die Compassion Focused Therapy (CFT) von Prof. Paul Gilbert geben. Dabei soll insbesondere auf die transdiagnostische Anwendung der CFT für verschiedene psychische Probleme fokussiert werden. Bisherige Studien belegen Wirksamkeit insbesondere für PatientInnen mit ausgeprägter Selbstkritik, niedrigem Selbstwert und hohem Schamerleben. Der Workshop gibt eine Einführung in die zentralen theoretischen Konzepte der CFT sowie des Compassionate Mind Trainings. Neben dem zentralen evolutionspsychologischen Rahmenmodell und des Affekt-Regulations-Modells (3-circle-modell) werden zentrale therapeutische Interventionen wie soothing rhythm breathing, gezielte Imaginationenübungen (Mitfühlender Begleiter, Mitfühlendes Selbst etc.) sowie die gezielte Arbeit mit hoher Selbstkritik (auf Basis der multiple selves- Idee) und der Einsatz von mitfühlenden Briefen vorgestellt und mit den TeilnehmerInnen praktisch angewendet. Die TeilnehmerInnen	Gilbert, P. (2013). Compassion Focused Therapy, Junfermann: Paderborn.
-----	------------------------------------	--	--	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				sollen so einen vertieften Einblick in die CFT und deren Möglichkeiten für die tägliche therapeutische Arbeit erhalten. Neben individuellen Reflexionen werden die TeilnehmerInnen auch in Kleingruppen und im Plenum arbeiten.	
54.	Stierle, Christian Prof. Dr.	Kognitive Verhaltenstherapie der Zwangsstörung – ein Update	Der Workshop wiederholt zum einen die Grundlagen der kognitiven Verhaltenstherapie der Zwangsstörungen und bietet ein Update um neuere Entwicklungen wie Inhibitionslernen, intensivierte Exposition und der gezielten Arbeit mit Zwangsgedanken.	Der Workshop soll die verhaltenstherapeutische Behandlung der Zwangsstörung behandeln. Neben den Grundlagen zu Zwangsstörungen wie Störungsmodell, Aufrechterhaltung und spezifische dysfunktionale kognitive Verzerrungen soll ein Update zu den aktuellen Entwicklungen in der kognitiv-behavioralen Behandlung wie der Orientierung am Inhibitionslernen-Paradigma, intensivierte Expositionsansätze, der Expositionstherapie von Zwangsgedanken und Methoden zur Förderung von Willingness und Therapieadhärenz erfolgen. Dabei sollen vor allem praxisnahe Ansätze, die den therapeutischen Alltag unterstützen sollen, fokussiert. Die TeilnehmerInnen sollen eine Wiederholung wichtiger Grundlagen und sowie evidenzbasierte Weiterentwicklungen der KVT-Behandlung	Abramowitz, J. & Jacoby, R. (2015). OCD in Adults. Hogrefe: Göttingen.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				erhalten. Dafür werden Kleingruppenarbeiten, individuelle Reflexionen sowie Diskussion im Plenum genutzt	
55.	Szesny-Mahlau, Nicole Dr.	Traumanarrativ und Bezugspersonenarbeit – Einblick in die praktische Umsetzung der traumafokussierten kognitiven Verhaltenstherapie (TF-KVT) für Kinder und Jugendliche	Der Workshop vermittelt Wissen und Handlungskompetenz zur Erstellung des Traumanarrativs und zum Einbezug von Bezugspersonen in unterschiedlichen Phasen der Traumatherapie mit Kindern und Jugendlichen.	Die Wirksamkeit der Behandlung von Kindern und Jugendlichen, die unter einer PTBS leiden, ist mittlerweile gut belegt. Dabei wird die traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie (TF-KVT) in den Behandlungsleitlinien aufgrund vielfacher Evidenz empfohlen. Die TF-KVT, bestehend aus Standardmethoden der Verhaltenstherapie, zeichnet sich neben den Phasen Stabilisierung, Konfrontation und Integration durch eine intensive Bezugspersonenarbeit aus. In diesem Workshop sollen die Bereiche Psychoedukation, Traumanarrativ und gemeinsame Eltern-Kind-Sitzung in den Fokus genommen werden. Dies zielt darauf ab, ein Verständnis für die Symptomatik aufzubauen, sich den traumatischen Erfahrungen zu stellen und sie ins autobiografische Gedächtnis zu integrieren sowie eine hilfreiche Kommunikation über das Trauma in der	Traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen. Cohen et al., Springer, 2009. Trauma-focused cognitive-behavioral therapy for children and adolescents: assessing the evidence. de Arellano et al.; Psychiatr Serv. 2014 May 1;65(5):591-602. Trauma-Focused Cognitive-Behavioral Therapy: The role of caregivers. Brown et al.; J Affect Disord. 2020 Dec 1;277:39-45. Sachser C, Keller F, Goldbeck L. Complex PTSD as proposed for ICD-11: validation of a new disorder in children and adolescents and their response to Trauma-Focused Cognitive Behavioral Therapy. J Child Psychol Psychiatry. 2017 Feb;58(2):160-168.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				Familie aufzubauen. Arbeits- hilfen, Weiterbildungsmöglich- keiten und Vernetzungsange- bote für TherapeutInnen über diesen Workshop hinaus wer- den vorgestellt.	
56.	Teismann, Tobias PD Dr.	Suizidalität: Risiko- abschätzung und Krisenintervention	Die Behandlung von Menschen in suizidalen Krisen stellt eine Her- ausforderung in der the- rapeutischen Arbeit dar. Das Wissen um be- währte Methoden im Umgang mit Suizidalität hilft suizidale Krisen zu überwinden.	Die Behandlung von Menschen in suizidalen Krisen stellt eine der größten Herausforderungen in der therapeutischen Arbeit dar. PsychotherapeutInnen und PsychiaterInnen sehen sich hierbei häufig stark emotional beteiligt, erleben Verunsiche- rung, Ängste und Hilflosigkeit. Das Wissen um bewährte Me- thoden im Umgang mit Suizi- dalität ermöglicht einen kom- petenten Umgang mit der schwierigen Situation und hilft, suizidale Krisen zu überwin- den. In dem Workshop werden – unter Berücksichtigung aktuel- ler Befunde und Theorien – di- agnostische Hilfestellungen zur Risikoabschätzung vorgestellt und eingeübt sowie konkrete Handlungsanleitungen, Argu- mentationsmuster und Formu- lierungshilfen für die Überwin- dung der suizidalen Krise ge- geben. In diesem Sinne werden Hinweise zu Aspekten der Be-	Joiner (2005). Why people die by suicide. Oxford: Oxford Uni- versity Press. Freedenthal (2017). Helping the suicidal person. London: Rout- ledge. Teismann u.a. (2021). Suizidales Erlebens und Verhalten – ein Handbuch. Köln: Psychiatrie-Verlag

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				ziehungsgestaltung mit suizidalen PatientInnen gegeben und Strategien zur motivationalen Aufarbeitung ambivalenter Intentionen wie auch zur Förderung von Selbstkontrolle (u.a. Notfallpläne) vorgestellt. Ergänzend wird auf kognitive Strategien zur Förderung kognitiver Dissonanz eingegangen.	
57.	Titzler, Ingrid M. Sc.-Psych.	Verzahnung von Online-Therapie und Psychotherapie vor Ort: Behandlungskonzept und Stand der Forschung zu Wirksamkeit und Implementierung in die Praxis	Blended Psychotherapy ist die Integration von digitalen Interventionen in die Psychotherapie. Fallbericht, Behandlungskonzepte sowie Forschung zur Wirksamkeit und Implementierung werden dargestellt.	Blended Psychotherapy (bPT) ist ein Behandlungskonzept zur Integration von Internet-/Mobil-basierten Interventionen in die ambulante/stationäre Psychotherapie. Es kann den Therapieprozess bereichern, indem onlinebasierte Behandlungselemente als verlängerter therapeutischer Arm genutzt und zwischen den Therapiesitzungen von PatientInnen zeit- und ortsunabhängig bearbeitet werden. Ein Fallbericht soll ein Verständnis der Verzahnung der Behandlungselemente ermöglichen. Weiterhin werden Behandlungskonzept, Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit und der Stand der Implementierung in Deutschland dargestellt. Erste im Innovationsfond geförderte Praxis-Projekte (z.B. Psych Online-Therapie) eröffnen die Möglichkeit zur Integration von digitalen	Titzler I, Saruhanjan K, Berking M, Riper H, Ebert DD: Barriers and facilitators for the implementation of blended psychotherapy for depression: A qualitative pilot study of therapists' perspective. <i>Internet Interv</i> 2018;12:150–164. Titzler I, Egle V, Berking M, Gumbmann C, Ebert DD: Blended Psychotherapy: Behandlungskonzept und Fallbericht zur Integration von internet- und mobil-basierten Interventionen in die Kurzzeithherapie bei Depression (submitted 01.04.2019 in Verhaltenstherapie, Themenheft E-Health). Baumeister et al.... Titzler I (submitted 02-2021). Clinical and cost-effectiveness of PSYCHOnlineTHERAPY: study protocol of a multicenter blended outpatient psychotherapy cluster randomized controlled trial for patients with depressive and anxiety disorders. Berger, T. (2015). <i>Internetbasierte Interventionen bei psychischen Störungen</i> . Göttingen: Hogrefe.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>Behandlungselementen in der Psychotherapie. Aktuell verfügbare Blended Ansätze werden präsentiert.</p>	
58.	<p>Totzeck, Christina Dr. / Pflug, Verena Dr.</p>	<p>Optimierung von Expositionsverfahren bei der Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Angststörungen</p>	<p>Die BMBF-geförderte Multicenterstudie PROTECT-AD zielt darauf ab, eine optimierte psychotherapeutische Intervention für die Behandlung von Angststörungen zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren.</p>	<p>Ziel der BMBF-geförderten Multicenterstudie PROTECT-AD ist es, eine optimierte psychotherapeutische Intervention für die Behandlung von Angststörungen zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren. Die Intervention zielt darauf ab, durch intensivierte Exposition das Extinktionslernen und damit den kurz- und langfristigen Therapieerfolg zu verbessern. Zu den Intensivierungsstrategien zählen z.B. die gezielte Überprüfung von Angstbefürchtungen (prediction error), die zeitliche Verdichtung der Therapie und die systematische Variation von Kontexten und Stimuli in den therapeutischen Übungen. Im Workshop werden vertiefte Einblicke in die Therapie von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Angststörungen vorgestellt und Möglichkeiten zur eigenen Umsetzung geboten.</p>	<p>Mohr, C., Schneider, S. (2015). Zur Rolle der Exposition bei der Therapie von Angststörungen. <i>Verhaltenstherapie</i>, 25:32-39, DOI: 10.1159/000376614 Lippert, M.W., Pflug, V., Lavallee, K. & Schneider, S. (2019). Enhanced Family Approaches for the Anxiety Disorders. In T. Ollendick, L. Farrell & P. Muris (Eds.), <i>Innovations in CBT for Childhood Anxiety, OCD, and PTSD: Improving Access & Outcomes</i>. Cambridge: Cambridge University Press. Craske, M. G., Treanor, M., Conway, C. C., Zbozinek, T., & Vervliet, B. (2014). Maximizing exposure therapy: an inhibitory learning approach. <i>Behaviour Research and Therapy</i>, 58, 10-23.</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

59.	Viefhaus, Paula Dr.	Verhaltenstherapeutische Behandlung von Tic-Störungen mittels Habit Reversal Training	Es wird eine Einführung in verhaltenstherapeutische Behandlung von Tic-Störungen mittels Habit Reversal Training gegeben.	<p>Tics sind motorische Zuckungen oder Lautäußerungen, die unwillkürlich und plötzlich einsetzen. Die multimodale Therapie von Tic-Störungen umfasst spezielle verhaltenstherapeutische Methoden sowie die medikamentöse Behandlung. Im Workshop werden folgende Themen exemplarisch mit dem Therapieprogramm THICS (Woitecki & Döpfner, 2015) bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none">• Diagnostische Verfahren• multimodale Behandlung mit Indikationen zur Beratung ohne weiterführende Therapie, verhaltenstherapeutische Interventionen und medikamentöse Therapie• das verhaltenstherapeutische Behandlungsprogramm der Reaktionsumkehr (Habit Reversal) mit den Hauptkomponenten Selbstwahrnehmungstraining und Erarbeitung einer Gegenbewegung• ergänzendes therapeutisches Online-Coaching im natürlichen Umfeld• Bewältigung bei residualen Tic-Symptomen	Woitecki, K. & Döpfner, M. (2015). Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Tic-Störungen (THICS). Göttingen: Hogrefe
-----	---------------------	---	---	---	--

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				<p>Der Schwerpunkt des Workshops liegt in der verhaltenstherapeutischen Behandlung von Tic-Störungen (Habit Reversal Training). Die TeilnehmerInnen sollen ermutigt und befähigt werden, die Methoden in der Therapie einzusetzen. Es besteht die Möglichkeit, eigene Fälle zu besprechen und exemplarisch die Therapieplanung zu diskutieren.</p>	
60.	<p>von Brachel, Ruth Dr. / Hötzel, Katrin Dr.</p>	<p>Steigerung der Änderungsmotivation bei Anorexia und Bulimia nervosa</p>	<p>Es sollen diagnostische Hilfen und Interventionen zum Umgang mit den für Essstörungen typischen Ambivalenzen vermittelt werden, die sich als wirksam bezüglich der Steigerung der Änderungsmotivation erwiesen haben.</p>	<p>Eine Hauptursache für die schlechte Prognose bei Behandlungen von Essstörungen wird in der mangelnden Änderungsmotivation dieser Patientengruppe gesehen. Die therapeutische Arbeit im Umgang mit der zumeist ambivalenten Haltung der PatientInnen gegenüber einer Änderung der Essstörungssymptomatik stellt dabei eine besondere Herausforderung dar.</p> <p>Eine diagnostische Orientierungshilfe sowie Interventionen zur Steigerung der Änderungsmotivation können wichtige und hilfreiche Handwerkszeuge im Umgang damit sein. Insbesondere eine offene, therapeutische Haltung und bestimmte Strategien der Gesprächsführung haben sich als</p>	<p>Hasler, G., Klaghofer, R. & Buddeberg, C. (2003). Der Fragebogen zur Erfassung der Veränderungsbereitschaft (FEVER) - Testung der deutschen Version der University of Rhode Island Change Assessment Scale (URICA). <i>Psychotherapie und Medizinische Psychologie</i>, 53(9), 406.</p> <p>Hötzel, K., von Brachel, R., Schmidt, U., Rieger, E., Kosfelder, J., Hechler, T., Schulte, D. & Vocks, S. (2014). An internet-based program to enhance motivation to change in females with symptoms of an eating disorder: A randomized-controlled trial. <i>Psychological Medicine</i>, 44(9), 1947-1963.</p> <p>Legenbauer, T. & Vocks, S. (2014). <i>Manual der kognitiven Verhaltenstherapie bei Anorexie und Bulimie</i> (2. Aufl.). Heidelberg: Springer.</p> <p>Miller, W. R. & Rollnick, S. (2015). <i>Motivierende Gesprächsführung</i> (3. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.</p> <p>Perkins, S., Schmidt, U., Eisler, I., Treasure, J., Berelowitz, M., Dodge, E. & Murphy, R. (2007). Motivation to change in recent onset and long-standing bulimia nervosa: are there differences? <i>Eating and Weight Disorders-Studies on Anorexia, Bulimia and Obesity</i>, 12(2), 61-69.</p> <p>Prochaska, J. O. & DiClemente, C. C. (1983). Stages and processes of self-change of smoking: toward an integrative model</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				bedeutsame Techniken in der Arbeit mit Patientinnen mit Essstörungen erwiesen. Diese Handwerkszeuge sollen den TeilnehmerInnen im Rahmen des Workshops vermittelt werden. Es werden insbesondere solche Methoden eine Rolle spielen, die sich an das Phasenmodell der Veränderung (Prochaska & DiClemente, 1992) sowie an das Motivational Interviewing (Miller & Rollnick, 2015) anlehnen. Die im Workshop vorgestellten Interventionen basieren zu einem großen Teil auf dem Online-Programm „ESS-KIMO“ (Hötzel et al., 2014), was für Frauen mit Symptomen einer Essstörung zur Steigerung der Änderungsmotivation entwickelt wurde.	of change. <i>Journal of Consulting and Clinical psychology</i> , 51(3), 390 –395. von Brachel, R., Hötzel, K. & Vocks, S. Die deutschsprachige Pros and Cons of Eating Disorders Scale. <i>Unveröffentlichtes Dokument</i> . von Brachel, R., Hötzel, K., Schloßmacher, L., Hechler, T., Kosfelder, J., Rieger, E., Rüddel, H., Braks, K., Huber, T. J. & Vocks, S. (2012). Entwicklung und Validierung einer deutschsprachigen Skala zur Erfassung der Veränderungsmotivation bei Essstörungen – The Stages of Change Questionnaire for Eating Disorders (SOCQ-ED). <i>Psychotherapie Psychosomatik Medizinische Psychologie</i> , 62, 1-12.
61.	Völzke, Volker Dr. rer. medic. / Suchan, Boris Prof. Dr.	Neuropsychologie für Psychotherapeu- tInnen	Aufgrund der demografischen Entwicklung und der Verbesserung der akutmedizinischen Versorgung sind Patienten mit psychischen Störungen und parallel bestehenden neurologischen Erkrankungen in der ambulanten oder stationären Psychotherapie anzutreffen. Im Workshop sollen Grundlagen der	Zu Beginn werden neuroanatomische Grundlagen des Erlebens und Verhaltens vermittelt. Danach erfolgt ein Exkurs zu häufigen neurologischen Krankheitsbildern und deren Verlauf. Im zweiten Teil des Workshops werden die kognitiven Bereiche Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Exekutivfunktionen und organische Persönlichkeitsveränderungen thematisiert.	Reihe: Fortschritte der Neuropsychologie. Göttingen: Hogrefe Carter, R.: Das Gehirn. London: Dorling Kindersley. 2010 Cicerone, KD et al.: Evidence-based cognitive rehabilitation: Updated review from the literature from 1998 through 2002. <i>Archives of Physical Medicine and Rehabilitation</i> , 86, 1681- 1691, 2005. Viele Studien Darby, D. & Walsh, A.O.: Walsh’s Neuropsychology. Edinburgh: Elsevier. 2005. Finauer, G.: Therapiemanuale für die neuropsychologische Rehabilitation: Kognitive und Kompetenzorientierte Therapie für die Gruppen- und Einzelbehandlung. Berlin: Springer: 2019 Fries, W., Lössl, H. & Wagenhäuser, St. (Hrsg.) Teilhaben!

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			<p>klinischen Neuropsychologie (Neuroanatomie, Krankheitsbilder, Diagnostik, Verhaltensbeobachtung, Therapie etc.) und deren Auswirkungen auf den psychotherapeutischen Prozess vermittelt werden.</p>	<p>tisiert (Diagnostik, therapeutische Ansätze etc.).</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, eigene Erfahrungen und Fragestellungen mit in den Workshop zu bringen.</p>	<p>Stuttgart: Thieme.2007</p> <p>Frommelt, P. & Lösslein, H. (Hrsg.) Neurorehabilitation. Berlin: Springer, 2010</p> <p>Hildebrandt, H. (2019). Cognitive Rehabilitation of Memory. London: Academic Press.</p> <p>Karnath, H.-O., Goldenberg, G. & Ziegler, W.: Klinische Neuropsychologie-Kognitive Neurologie. Stuttgart: Thieme, 2014</p> <p>Korte, M. (2017) Wir sind Gedächtnis. München: DVA.</p> <p>Luppen, A. & Stavemann, H. (2013) KVT in der Neuropsychologie. Stuttgart: Beltz</p> <p>Luria, A. (1973). Das Gehirn in Aktion. Reinbek: rororo</p> <p>Nelles, G.: Neurologische Rehabilitation. Stuttgart: Thieme, 2004.</p> <p>Prigatano, G.: Principles of Neuropsychological Rehabilitation. New York: Oxford University Press, 1999. (deutsche Version: 2004)</p> <p>Schleim, St. (2011) Die Neurogesellschaft. Hannover: Heise</p> <p>Thoma P., Suchan B. (2020) Klinische Neuropsychologie im ambulanten Setting. Berlin: Springer</p> <p>Völzke, V. (2020). Patienten mit Gedächtnisstörungen. Berlin: Springer.</p> <p>Winson, R., Wilson, B. & Bateman, A. (2017). The Brain Injury Rehabilitation Workbook. New York: Guilford Press. (dt. Übersetzung Suchan, B. & Thoma, P. 2020).</p> <p>Zoccolotti et al. (2010) Selective and integrated rehabilitation programs for disturbances of visual/spatial attention and executive function after brain damage: a neuropsychological evidence-based review. European Journal of Physical and Rehabilitation Medicine, 47, 1 123-147</p> <p>Gute Infos im Netz: www.wikipedia.de; www.youtube.de; www.woholebrainatlas.com; Ratgeber Neuropsychologie der RUB: www.ratgeber-neuropsychologie.de www.Dein-Gehirn.com bzw. diverse Fachgesellschaften www.gnp.de; www.dgn.de; www.dgnkn.de;</p>
--	--	--	--	--	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

					www.vnn-online.de
62.	Warnecke, Irene Dipl.-Psych.	Die Kraft der Bilder - Imaginatives Überschreiben in der Behandlung von Angststörungen	Das Imaginative Überschreiben bei Angststörungen (u. A. Soziale Angststörung) steht im Fokus. Möglichkeiten der Anwendung in unterschiedlichen Settings (Einzel, Gruppe, Online) werden vorgestellt.	Imaginatives Überschreiben ist eine emotionsorientierte und erlebnisbasierte Intervention aus der Schematherapie mit dem Ziel die Bedeutung emotional belastender Situationen zu verändern. Dabei können sowohl belastende Erinnerungen, als auch aversive Vorstellungen von aktuellen und zukünftigen Situationen bearbeitet werden. Durch das Schaffen neuer Bilder und Bewertungen soll es den PatientInnen ermöglicht werden, in für sie schwierigen Situationen emotional weniger stark zu reagieren und dadurch ihre psychische Belastung zu reduzieren. PatientInnen, die unter Ängsten leiden, kann diese Intervention dabei helfen ihr Verhalten in, und ihre Bewertung von, angstbesetzten Situationen zu verändern und ihre Selbstwirksamkeitserwartung zu stärken. Am Beispiel von u. A. sozialen Ängsten soll die Anwendung	Jacob, G. & Arntz, A. (2011). Schematherapie in der Praxis. Weinheim: Beltz. Morina, N., Lancee, J., Arntz, A. (2017). Imagery rescripting as a clinical intervention for aversive memories: A meta-analysis. Journal of Behavior Therapy and Experimental Psychiatry, 55, 6-15. https://doi.org/10.1016/j.jbtep.2016.11.003 . Knutsson, J., Nilsson, JE., Eriksson, Å. et al. (2020). Imagery Rescripting and Exposure in Social Anxiety: A Randomized Trial Comparing Treatment Techniques. J Contemp Psychother, 50, 233–240. https://doi.org/10.1007/s10879-019-09448-1

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				der Technik vorgestellt werden. Dabei wird auf die Umsetzung in unterschiedlichen Settings eingegangen (Einzel, Gruppe, Online). Zur praktischen Veranschaulichung sind Übungen mit den TeilnehmerInnen und Videobeispiele geplant.	
63.	Zimmermann, Tanja Prof. Dr.	„Psychoonkologie: Umgang mit Krebs-erkrankten und ihren Angehörigen in der ambulanten Psychotherapie“	Eine Krebserkrankung kann mit psychosozialen Beeinträchtigungen einhergehen, die eine psychoonkologische Unterstützung erforderlich macht. Der Workshop befasst sich mit psychoonkologischen Interventionsmöglichkeiten für PatientInnen, Angehörige und Paare sowohl im stationären als auch ambulanten Bereich.	Jedes Jahr erkranken in Deutschland ca. 1/2 Million Menschen an Krebs, über 5 Millionen Menschen gelten als sog. „Cancer survivors“. Trotz verstärkter Aktivitäten in der medizinischen Forschung und zunehmenden Erkenntnissen über die Bedeutung psychosozialer Faktoren für den Krankheits- und Rehabilitationsverlauf besteht immer noch ein Defizit in der psychosozialen Versorgung. Darüber hinaus sind nicht nur die PatientInnen, sondern auch die Angehörigen von den psychosozialen Folgen betroffen. Menschen mit Krebserkrankungen und ihre Angehörigen sollten im Verlauf der Erkrankung oder medizinischen Behandlung sowie auch später auf ein Angebot spezifischer, psychoonkologischer Behandlungen zurückgreifen können. Inhaltlicher Schwerpunkte des	Diegelmann, C., Isermann, M. & Zimmermann, T. (2020). Psychoonkologie. Therapietools. Beltz Verlag. Mehnert & Koch, 2016. Handbuch Psychoonkologie. Göttingen: Hogrefe.

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				Workshops sind die Einarbeitung in psychoonkologische Grundlagen, die thematische und selbsterfahrungsbezogene Auseinandersetzung mit Extrembelastungen sowie die Vorstellung und Einübung spezifischer psychoonkologischer Interventionsmethoden, die sowohl im stationären als auch im ambulanten psychotherapeutischen Kontext angewendet werden können am Beispiel des psychoonkologischen Behandlungsprogramms für Paare (Seite an Seite).	
	ERÖFFNUNGSVORTRÄGE				
64.	Hofmann, Stefan G. Prof. Dr.	Prozessbasierte Therapie	In diesem Workshop wird der Stand von Elterntrainings erörtert, die sich an die Eltern von Jugendlichen mit HKS, oppositionellem Trotzverhalten bzw. Störung des Sozialverhaltens wenden. Der aktuelle Forschungsstand wird in Form von Metaanalysen bzw. umfangreicheren Einzeluntersuchungen	Die prozessbasierte Therapie (PBT) ist eine Abkehr vom latenten Krankheitsmodell des DSM und des Protokoll-für-Syndrom-Ansatzes. Stattdessen konzentriert sich PBT darauf, wie die wichtigsten biopsychosozialen Prozesse in einer bestimmten Situation für bestimmte Ziele mit einem bestimmten Klienten am besten angestrebt und geändert wer-	<p>Hayes, S. C. & Hofmann, S. G. (Eds.) (2018). Process-based CBT: The science and core clinical competencies of cognitive behavioral therapy. Oakland, CA: New Harbinger Publications. ISBN-13: 978-1626255968.</p> <p>Hayes, S. C. & Hofmann, S. G. (2017). The third wave of CBT and the rise of process-based care. World Psychiatry, 16, 245-246. doi: 10.102/wps.20442</p> <p>Hayes, S. C., Hofmann, S. G., Stanton, C. E., Carpenter, J. K., Sanford, B. T., Curtiss, J. E., & Ciarrochi, J. (2019). The role of the individual in the coming era of process-based therapy. Behaviour Research and Therapy, 117, 40-53. doi:</p>

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

			<p>ebenso vorgestellt wie die Empfehlungen aus den Behandlungsleitlinien. Schlussfolgerungen für die therapeutische Praxis werden im Sinne von best practice Regeln besonders hervorgehoben (u. a. Einzel- vs. Gruppentraining, Gestaltung der Einzelsitzungen, Stellenwert von Verhaltensübungen, situative Orientierung der Trainingsinhalte, Reduzierung von drop out bzw. Erhöhung von adherence, Orientierung an Konzepten von Familienstress bzw. -kommunikation).</p>	<p>den können. Dieser Ansatz erkennt an, dass Psychotherapie typischerweise nichtlineare (statt lineare), bidirektionale (statt unidirektionale) und dynamische Änderungen vieler (und nicht nur einiger) miteinander verbundener Variablen umfasst. Eine wirksame Therapie verändert das gesamte System in einen stabilen und anpassungsfähigen Zustand. Die Funktionsanalyse, die Grundlage der Verhaltenstherapie, liefert die Grundlage für das Verständnis dieser Zusammenhänge. PBT erkennt die Komplexität, Wechselbeziehung und mehrdimensionale Ebene der Probleme in einem bestimmten Klienten an. Der Workshop wird veranschaulichen, wie PBT praktisch umgesetzt wird, um wichtige Behandlungsprozesse zu steuern, indem Funktionsanalysen mit einem dynamischen und personenbezogenen Netzwerkansatz kombiniert werden. Im Workshop werden spezifische Strategien diskutiert, um auf bestimmte Prozesse in einem bestimmten Klienten abzielen</p>	<p>10.1016/j.brat.2018.10.005. Hofmann, S. G., & Hayes, S. C. (2019). The future of intervention science: Process-based therapy. <i>Clinical Psychological Science</i>, 7, 37–50. doi: 10.1177/2167702618772296</p>
--	--	--	--	--	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

65.	Lubisch, Barbara Dipl.-Psych.	Komplexbehandlung – eine Chance zur besseren Versorgung schwer psychisch kranker Menschen?	Die neue Richtlinie zur ambulanten Versorgung von schwer psychisch kranken Menschen mit komplexem Behandlungsbedarf wird vorgestellt und in ihren Möglichkeiten beleuchtet	Immer wieder wird die Frage aufgeworfen, wie weit Psychotherapie im ambulanten Bereich auch Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen zugutekommt. Fachliche Konzepte zur Behandlung von ‚schweren‘ Störungen sind vorhanden. Die psychotherapeutischen Handlungsmöglichkeiten im ambulanten Bereich wurden lange durch rigide Regelungen der Psychotherapie-Richtlinie beschränkt. Erst 2014 wurden Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen sowie bipolare affektive Störungen als Indikationsbereiche für Richtlinienpsychotherapie zugelassen. Die für die Behandlung von Borderline-Störungen wichtige Kombination von Einzel- und Gruppentherapie ist erst seit 2017 für alle Verfahren möglich. Weitere Möglichkeiten soll die neue Richtlinie für ‚Versicherte mit komplexem psychiatrischen oder psychotherapeutischen Behandlungsbedarf‘ schaffen, die zurzeit im Gemeinsamen Bundesausschuss erarbeitet wird. Komplexbehandlung wird insbesondere als berufsgruppenübergreifende, koordinierte und strukturierte	Qualitätsbericht NPPV 2020, Hrsg. von KV Nordrhein und IV-PNetworks GmbH C. Ungewitter, ·D. Böttger, J. El-Jurdi, R. Kilian, C. Losert, K. Ludwig, ·V. Steinkohl, A. Bramesfeld: Struktur und Kooperation in der Versorgung psychisch Kranker, Nervenarzt 2013-3
-----	-------------------------------	--	--	---	---

Hochschulverbund Psychotherapie NRW

17. Jahreskongress Psychotherapie Wissenschaft-Praxis 09./10. Oktober 2021

Abstracts Stand: 14.06.2021

				Versorgung verstanden. Die neue Richtlinie wird in ihrer Entstehung und Zielrichtung vorgestellt und anhand ausgewählter Diagnosen in ihren Möglichkeiten diskutiert.	
66.	Schneider, Silvia Prof. Dr.	Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen im 21. Jahrhundert	Wird nachgereicht	Wird nachgereicht	Wird nachgereicht